Stand: 29.03.2024 10:42:12

Vorgangsmappe für die Drucksache 16/14653

"Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Wissenschaftsoffensive für Bayern: Koordinierungsstelle Genderforschung in Bayern (Kap. 15 07 neue TG)"

Vorgangsverlauf:

1. Änderungsantrag 16/14653 vom 07.11.2012
2. Beschlussempfehlung mit Bericht 16/15030 des HA vom 27.11.2012
3. Beschluss des Plenums 16/15255 vom 13.12.2012
4. Plenarprotokoll Nr. 117 vom 13.12.2012 (EPL 15)

Bayerischer Landtag
16. Wahlperiode

Drucksache 16/**14653**
07.11.2012

Änderungsantrag

der Abgeordneten **Volkmar Halbleib, Dr. Simone Strohmayr, Isabell Zacharias, Susann Biedefeld, Inge Aures, Sabine Dittmar, Annette Karl, Natascha Kohnen, Christa Naaß, Maria Noichl, Karin Pranghofer, Dr. Christoph Rabenstein, Adelheid Rupp, Helga Schmitt-Bussinger, Kathrin Sonnenholzner, Diana Stachowitz, Christa Steiger, Reinhold Strobl, Angelika Weikert, Dr. Paul Wengert, Johanna Werner-Muggendorfer, Margit Wild SPD**

Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Wissenschaftsoffensive für Bayern: Koordinierungsstelle Genderforschung in Bayern
(Kap. 15 07 neue TG)

Der Landtag wolle beschließen:

Im Kap. 15 07 (Universität München) wird eine neue TG (Koordinierungsstelle Genderforschung in Bayern) mit Mitteln i.H.v. 150,0 Tsd. Euro pro Haushaltsjahr ausgebracht.

Begründung:

Die Mittel dienen der Schaffung der Koordinierungsstelle, die an das Institut für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität München angegliedert sein soll. Jährlich werden 150,0 Tsd. Euro eingestellt. Die Genderforschung ist mit der Erforschung von Effekten und Ursachen geschlechtlicher Disparitäten sowie der Relevanz von Geschlecht für Ökonomie, Politik, Bildung, Technik etc. ein innovatives und praxisrelevantes Thema. Die Kernaufgabe der Koordinierungsstelle Genderforschung liegt darin, die vielfach bestehenden Forschungsaktivitäten im interdisziplinären und innovativem Feld der Genderforschung zu stärken, zu bündeln, sichtbar zu machen und weiterzuentwickeln. 2007 formierte sich ein informellen Netzwerk bayerischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die maßgebliche Felder der Geschlechterforschung repräsentieren.

In anderen Bundesländern gibt es seit Jahren vernetzte und erfolgreich professionalisierte Koordinierungsstellen (z.B. Frauennetzwerk NRW, an dem sich 83 Professorinnen und Professoren und 108 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen von 25 Hochschulen des Landes beteiligen). In Bayern sind die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die sich mit Genderforschung befassen, nur punktuell miteinander vernetzt. Damit sind viele Synergien nicht umsetzbar. Die Bündelung von Ressourcen würde den Forschungsinitiativen in Bayern organisatorische und planerische Sicherheit geben sowie die Akquise weiterer Drittmittel ermöglichen.

Am Institut für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität München sind die Voraussetzungen gegeben, die Koordinierungsstelle räumlich anzubinden. Notwendig sind zwei wissenschaftliche Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen, eine wissenschaftliche Hilfskraft und Sachmittel. Nach drei Jahren soll die Einrichtung evaluiert werden.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.

Beschlussempfehlung mit Bericht 16/15030 des HA vom 27.11.2012

Da dieses Dokument größer als 1 MB ist, wird es aus technischen Gründen nicht in die Vorgangsmappe eingefügt.

Download dieses Dokuments hier

Bayerischer Landtag
16. Wahlperiode

Drucksache 16/**15255**
13.12.2012

Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Die nachstehend genannten Änderungsanträge zum Epl. 15 werden abgelehnt:
Drs. 16/15030

1. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
   Haushaltsplan 2013/2014;
   hier: Binationales Forschungsinstitut im bayerischen Grenzgebiet zu Tschechien
   (Kap. 15 03 neue TG)
   Drs. 16/14539

2. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
   Haushaltsplan 2013/2014;
   hier: STADTKULTUR Netzwerk Bayerischer Städte e.V.
   (Kap. 15 05 neuer Tit.)
   Drs. 16/14540

3. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
   Haushaltsplan 2013/2014;
   hier: Kinder- und Jugendkunstschulen
   (Kap. 15 05 neuer Tit.)
   Drs. 16/14541

4. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. Dr. Michael Piazolo u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
   Haushaltsplan 2013/2014;
   hier: Künstlerische Musikpflege und Musikbildung
   (Kap. 15 05 Tit. 686 75)
   Drs. 16/14543

5. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
   Haushaltsplan 2013/2014;
   hier: Förderung der bayerischen Sing- und Musikschulen
   (Kap. 15 05 Tit. 633 80)
   Drs. 16/14544

6. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
   Haushaltsplan 2013/2014;
   hier: Fördermittel für spartenübergreifende Kulturprojekte
   (Kap. 15 05 neue TG 82)
   Drs. 16/14545

7. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
   Haushaltsplan 2013/2014;
   hier: Aufstockung der Studentenwerkförderung
   (Kap. 15 06 Tit. 686 05)
   Drs. 16/14546

8. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
   Haushaltsplan 2013/2014;
   hier: Studienbeiträge abschaffen und Kompensation durch staatliche Mittel
   (Kap. 15 06 neue TG)
   Drs. 16/14547

9. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
   Haushaltsplan 2013/2014;
   hier: Hochschule ^{plus}: Für mehr Qualität in Forschung und Lehre – Virtuelle Hochschule Bayern
   (Kap. 15 06 TG 73)
   Drs. 16/14548

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.

10. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
    Haushaltsplan 2013/2014;
    hier: Hochschule plus: Für mehr Qualität in Forschung und Lehre – Ausbau der bayerischen Hochschule Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger
    (Kap. 15 06 TG 86)
    Drs. 16/14549

11. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
    Haushaltsplan 2013/2014;
    hier: Abschaffung der Studienbeiträge – Wegfall der Einnahmetitel in den TG 96 im Epl. 15
    (versch. Kap. jeweils TG 96)
    Drs. 16/14550

12. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
    Haushaltsplan 2013/2014;
    hier: Hochschule plus: Für mehr Qualität in Forschung und Lehre – angemessene Bezahlung von Lehrbeauftragten an den Hochschulen in Bayern
    (Kap. 15 07 Tit. 427 73, Kap. 15 12 Tit. 429 01, Kap. 15 17 Tit. 427 73, Kap. 15 19 Tit. 427 73, Kap. 15 21 Tit. 427 73, Kap. 15 23 Tit. 427 73, Kap. 15 24 Tit. 427 73, Kap. 15 26 Tit. 427 73, Kap. 15 27 Tit. 427 73, Kap. 15 32 bis 15 38 Tit. 427 73, Kap. 15 39 Tit. 429 01, Kap. 15 40 Kap. 15 48 Tit. 427 73, Kap. 15 59 Tit. 427 73, Kap. 15 62 bis 15 64 Tit. 427 73)
    Drs. 16/14551

13. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. Dr. Michael Piazolo u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
    Haushaltsplan 2013/2014;
    hier: Förderung Lehrstuhl Allgemeinmedizin in Bayern
    (Kap. 15 18 Tit. 682 01)
    Drs. 16/14552

14. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Tanja Schweiger u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
    Haushaltsplan 2013/2014;
    hier: Lehrstuhl Kinder- und Jugendpsychiatrie
    (Kap. 15 22 Tit. 686 01 und 686 02)
    Drs. 16/14553

15. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
    Haushaltsplan 2013/2014;
    hier: Hochschule plus: Für mehr Qualität in Forschung und Lehre – Stärkung des akademischen Mittelbaus an den Universitäten
    (Kap. 15 28 neue TG)
    Drs. 16/14554

16. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
    Haushaltsplan 2013/2014;
    hier: Hochschule plus: Für mehr Qualität in Forschung und Lehre – Förderung der wissenschaftlichen Lehre und der anwendungsbezogenen Forschung und Entwicklung
    (Kap. 15 49 TG 73)
    Drs. 16/14555

17. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Alexander Muthmann u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
    Haushaltsplan 2013/2014;
    hier: Mieten für Technologietransferzentren
    (Kap. 15 49 TG 78 neuer Tit.)
    Drs. 16/14556

18. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
    Haushaltsplan 2013/2014;
    hier: Kunst- und Geschichtsdenkmäler
    (Kap. 15 74 Tit. 893 75)
    Drs. 16/14557

19. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
    Haushaltsplan 2013/2014;
    hier: Hochschule plus: Für mehr Qualität in Forschung und Lehre – Bayerische Staatsbibliothek/Staatliche Bibliotheken
    (Kap. 15 90 Tit. 523 74)
    Drs. 16/14558

20. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
    Haushaltsplan 2013/2014;
    hier: Aviso: Zeitschrift für Wissenschaft & Kunst in Bayern einstellen
    (Kap. 15 02 Tit. 531 11)
    Drs. 16/14625

21. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Streichung des Verweises Ausgaben Machbarkeitsstudie neuer Konzertsaal
(Kap. 15 05 Tit. 548 75)
Drs. 16/14626

22. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Offensive für Studierendenwerke für mehr Wohnraum
(Kap. 15 06 Tit. 686 05)
Drs. 16/14627

23. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Abschaffung der Studiengebühren – Ausgleichsmittel
(Kap. 15 06 neuer Tit.)
Drs. 16/14628

24. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Langfristiges Ausbauprogramm für die bayerischen Hochschulen
(Kap. 15 06 TG 86)
Drs. 16/14629

25. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Einführung einer neuen TG „Forschungsförderprogramm: Entwicklung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden zur Vermeidung von Tierversuchen an Bayerischen Hochschulen“
(Kap. 15 06 neue TG)
Drs. 16/14630

26. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Einführung einer neuen TG „Ausgaben für Personal, Sachausgaben und Investitionen“
(Kap. 15 06 neue TG)
Drs. 16/14631

27. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention inklusive Studienbedingungen an allen Hochschulen verwirklichen
(Kap. 15 06 neue TG)
Drs. 16/14632

28. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Kein Einkauf von Versuchstieren
(Kap. 15 09 Tit. 532 81)
Drs. 16/14633

29. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Anwendungsbezogene Forschung und Entwicklung sowie Förderung des Technologietransfers der Fachhochschulen – Hochschulen für angewandte Wissenschaften
(Kap. 15 49 TG 78)
Drs. 16/14634

30. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Wettbewerb Technische Hochschule abbrechen
(Kap. 15 49 TG 79)
Drs. 16/14635

31. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Interdisziplinäre Forschung für Klimaverträglichkeit und Nachhaltigkeit – Wettbewerb für ein Interdisziplinäres Transformations- bzw. Nachhaltigkeitsforschungszentrum
(Kap. 15 49 neue TG)
Drs. 16/14636

32. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Keine Planung zum Neubau eines Wissenschafts- und Werkstattgebäudes am FRM II in Garching
(Epl. 15 Anlage S Tit. 714 24-2)
Drs. 16/14637

33. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Keine Planung zum Neubau des TUMentrepreneurship-Zentrums in Garching
(Kap. 15 12 Anlage S Tit. 715 42)
Drs. 16/14638

34. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Keine Planung zur Errichtung eines Forschungsgebäudes für ein Interdisziplinäres Zentrum für nanostrukturierte Filme
(Kap. 15 19 Anlage S Tit. 732 51)
Drs. 16/14639

35. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Kein Neubau für das Museum der Bayerischen Geschichte
(Kap. 15 55 Tit. 710 00 und Anlage S Tit. 745 01)
Drs. 16/14640

36. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Dr. Simone Strohmayr, Isabell Zacharias u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Wissenschaftsoffensive für Bayern – Zuschuss an die Frauenakademie München e.V. (FAM)
(Kap. 15 03 Tit. 686 20)
Drs. 16/14643

37. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Dr. Linus Förster, Isabell Zacharias u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Förderung der Pop- und Rockmusik in Bayern
(Kap. 15 05 Tit. 686 75)
Drs. 16/14646

38. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Isabell Zacharias, Susann Biedefeld u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Förderung des öffentlichen Bibliothekswesens
(Kap. 15 05 TG 91)
Drs. 16/14647

39. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Isabell Zacharias, Susann Biedefeld u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern e.V.
(Kap. 15 05 neue TG)
Drs. 16/14648

40. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Isabell Zacharias, Susann Biedefeld u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: STADTKULTUR Netzwerk Bayerischer Städte e.V.
(Kap. 15 05 neue TG)
Drs. 16/14649

41. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Isabell Zacharias, Susann Biedefeld u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Wissenschaftsoffensive für Bayern Wissenschaftliche Bibliotheken
(Kap. 15 06 neue TG)
Drs. 16/14650

42. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Reinhold Strobl, Isabell Zacharias u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Förderung der Ingenieursausbildung im Bereich Elektromobilität
(Kap. 15 06 neue TG)
Drs. 16/14651

43. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Kathrin Sonnenholzner, Isabell Zacharias u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Förderung des Studiengangs Pflege dual an der Katholischen Stiftungsfachhochschule München
(Kap. 15 06 neue TG)
Drs. 16/14652

44. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Dr. Simone Strohmayr, Isabell Zacharias u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Wissenschaftsoffensive für Bayern: Koordinierungsstelle Genderforschung in Bayern
(Kap. 15 07 neue TG)
Drs. 16/14653

45. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Isabell Zacharias, Susann Biedefeld u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Wissenschaftsoffensive für Bayern – Verstärkungsmittel zur Förderung der wissenschaftlichen Lehre und Forschung an Universitäten
(Kap. 15 28 TG 73)
Drs. 16/14654

46. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Kathrin Sonnenholzner, Isabell Zacharias u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Anschubfinanzierung für einen Lehrstuhl Allgemeinmedizin
(Kap. 15 28 neue TG)
Drs. 16/14655

47. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Isabell Zacharias, Susann Biedefeld u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Wissenschaftsoffensive für Bayern – Verstärkungsmittel zur Förderung der Lehre und der anwendungsbezogenen Forschung an Fachhochschulen
(Kap. 15 49 TG 73)
Drs. 16/14656

48. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Isabell Zacharias, Susann Biedefeld u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Kunst- und Geschichtsdenkmäler
(Kap. 15 74 TG 75)
Drs. 16/14657

49. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Isabell Zacharias, Susann Biedefeld u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Wissenschaftsoffensive für Bayern – Bayerische Staatsbibliothek
(Kap. 15 90 Tit. 523 74)
Drs. 16/14658

50. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Susann Biedefeld, Isabell Zacharias u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Landesausschuss Bayern „Jugend musiziert“ e.V.
(Kap. 15 05 TG 75)
Drs. 16/14833

51. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Susann Biedefeld, Isabell Zacharias u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Dauerhafte Sicherstellung der Museumsarbeit für das Jüdische Museum in Fürth
(Kap. 15 74 TG 77)
Drs. 16/14834

52. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Reinhold Strobl, Isabell Zacharias u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Erhaltung und Sicherung von Bodendenkmälern
(Kap. 15 74 TG 74)
Drs. 16/14860

Die Präsidentin

I.V.

Reinhold Bocklet

I. Vizepräsident

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Dritter Vizepräsident Peter Meyer
Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch
Abg. Susann Biedefeld
Vierte Vizepräsidentin Christine Stahl
Abg. Philipp Graf von und zu Lerchenfeld
Abg. Prof. Dr. Michael Piazolo
Abg. Thomas Gehring
Abg. Julika Sandt
Abg. Oliver Jörg
Fünfter Vizepräsident Jörg Rohde

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Ich rufe Tagesordnungspunkt 17 auf − den Tagesordnungspunkt 16 legen wir noch ein bisschen zurück.

Haushaltsplan 2013/2014;
Einzelplan 15 für den Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

hierzu:

Änderungsanträge von Abgeordneten der CSU und der FDP-Fraktion (Drsn. 16/14832, 16/14851 und 16/14852, 16/14870 mit 16/14893 und 16/14901),
Änderungsanträge von Abgeordneten der SPD-Fraktion (Drsn. 16/14643 mit 16/14658, 16/14833, 16/14834 und 16/14860),
Änderungsanträge der Fraktion FREIE WÄHLER (Drsn. 16/14539 mit 16/14558)
sowie
Änderungsanträge der Fraktion des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN (Drsn. 16/14625 mit 16/14640)

und

Änderungsantrag der Fraktionen der SPD, der FREIEN WÄHLER und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN (Drs. 16/15138)

Im Ältestenrat wurde für die Aussprache eine Gesamtredezeit von einer Stunde und 30 Minuten vereinbart. Davon entfallen auf die Fraktion der CSU 22 Minuten, auf die SPD-Fraktion 14 Minuten, auf die Fraktionen FREIE WÄHLER und BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN jeweils elf Minuten und auf die FDP-Fraktion zehn Minuten. Die Redezeit der Staatsregierung orientiert sich an der Redezeit der stärksten Fraktion. Sie kann deshalb bis zu 22 Minuten sprechen, ohne dass sich dadurch die Redezeiten der Fraktionen verlängern.

Bevor ich die Aussprache eröffne, weise ich jetzt bereits darauf hin, dass beantragt wurde, über die Änderungsanträge Drucksache 16/14547, 16/14550, 16/14556,

16/14834 und 16/15138 einzeln, und zwar in namentlicher Form, abstimmen zu lassen.

(Zuruf der Abgeordneten Johanna Werner-Muggendorfer (SPD))

Jetzt erteile ich Herrn Staatsminister Heubisch das Wort.

Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch (Wissenschaftsministerium): Sehr geehrter Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen, verehrte Damen und Herren, einen schönen Nachmittag! Die Beratungen des Einzelplans 15 des Wissenschafts- und Kunstministers für den Doppelhaushalt 2013/2014 waren auch in diesem Jahr von einem konstruktiven Geist geprägt, ausdrücklich möchte ich sagen: über die Parteigrenzen hinweg, oftmals mehr, als es sonst in diesem Haus möglich und üblich ist. Aber ich war auch in den Diskussionen im Haushaltsausschuss von diesem Zusammenwirken schon angetan. Ich kenne es auch anders. Ich möchte mich deshalb auch bei allen bedanken, die an diesem Werk mitgewirkt haben, allen voran bei dem nicht anwesenden Kollegen Winter und den Mitgliedern des Haushaltsausschusses, bei Ihnen, verehrter Kollege Jörg, und dem gesamten Ausschuss für Hochschule und Kultur, nicht zuletzt natürlich bei meinem Kollegen Georg Barfuß als unserem Berichterstatter.

(Prof. Dr. Michael Piazolo (FREIE WÄHLER): Auch nicht da!)

In meinen Dank einschließen will ich ausdrücklich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Finanzministeriums, des Landtagsamtes und meines Hauses.

Verehrte Damen und Herren, der Einzelplan 15 ist mit seinen fast 6.000 Titeln auf über 1.700 Seiten der umfangreichste und sicher einer der inhaltsschwersten. Die Ausgaben erreichen im Jahr 2014 6,18 Milliarden Euro und überschreiten damit erstmals die 6-Milliarden-Marke. Das entspricht einer Steigerung von acht Prozent. Das hat auch gute Gründe. In Bildung, Wissenschaft und Forschung liegen die Schlüssel für eine zukunftsfähige Gesellschaft. Kunst und Kultur sind Ausdruck unserer Identität,

das Fundament einer weltoffenen Bürgergesellschaft und auch von großer ökonomischer Relevanz.

Ich möchte zunächst auf einige wichtige Punkte im Hochschulbereich hinweisen. Unsere Universitäten haben mit ihrem hervorragenden Abschneiden in der Exzellenzinitiative in diesem Jahr erneut unter Beweis gestellt, dass sie zu den Besten in ganz Deutschland gehören. Inzwischen werden acht bayerische Universitäten im Rahmen der Exzellenzinitiative gefördert.

Unsere Hochschulen haben die Drittmittelausgaben von 1996 bis 2011 mehr als verdoppelt und damit ihre Leistungsfähigkeit im Wettbewerb um Projektmittel eindrucksvoll bewiesen, bei der EU, beim Bund und bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften haben ihre Drittmittelausgaben im gleichen Zeitraum auf knapp 50 Millionen Euro verzehnfacht und sich zudem als attraktive Partner der mittelständischen Wirtschaft in den Regionen etabliert. Trotz dieser herausragenden Erfolge werden wir in unseren Anstrengungen nicht nachlassen, sondern müssen die Studienbedingungen an den bayerischen Hochschulen weiter verbessern.

Verehrte Damen und Herren, wir brauchen ausreichend viele Studienplätze. Das haben wir in der Koalition vereinbart, und das haben wir beim doppelten Abiturjahrgang dank einer vorausschauenden Planung, der vertrauensvollen Umsetzung gemeinsam mit den Hochschulen und einer Investition von rund 1,6 Milliarden Euro bis 2014 auch geschafft.

(Beifall bei der FDP)

Man kann sagen, das war ein enormer Kraftakt, eigentlich mit historischen Dimensionen. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den Hochschulen gebühren unser Dank und unsere Anerkennung für diese großartige Leistung. Das war eben nicht "Dienst nach Vorschrift" an den Hochschulen, sondern auch sehr viele Überstunden bei einem so gewaltigen Pakt.

Jetzt gilt es, den vielen jungen Menschen, die bei uns studieren wollen, auch in Zukunft bestmögliche Rahmenbedingungen für ihre Ausbildung zu bieten. Die 3.000 Stellen, die wir zur Bewältigung des doppelten Abiturjahrgangs geschaffen haben, stehen dauerhaft und in vollem Umfang zur Verfügung. Im Nachtragshaushalt 2012 haben wir 400 weitere Stellen geschaffen. Im Haushaltsgesetz ermöglichen wir jetzt die Aufstockung auf insgesamt 800 Stellen. Zusammen mit den 440 Stellen, die wir geschaffen haben, um auf die Aussetzung der allgemeinen Wehrpflicht zu reagieren, werden damit insgesamt 4.240 Stellen zur Verfügung stehen. Seit dem Jahr 2007 wurden damit an den bayerischen Hochschulen rund 50.000 neue Studienplätze geschaffen.

Um auch für die zusätzlichen Studierenden gute Bedingungen zu schaffen, werden die Ausgaben erhöht, und zwar um 57,5 Millionen Euro im Jahre 2013 und um weitere 2,6 Millionen Euro im Jahre 2014. Wissenschaftliche Einrichtungen und insbesondere unsere Hochschulen stärken den Freistaat aus den Regionen heraus. Hochschulen ziehen junge Leute an und steigern damit die Attraktivität, die Vitalität und die Wirtschaftskraft eines Raumes. Rund drei Viertel der Absolventen finden am Ort ihrer Ausbildung auch den Einstieg ins Berufsleben. Ich wiederhole ausdrücklich: Rund drei Viertel der Absolventen finden am Ort ihrer Ausbildung auch den Einstieg ins Berufsleben und decken mit ihrem Wissen und Können dort den großen Bedarf an qualifizierten Fachkräften.

Wissenschaftliche Einrichtungen in den Regionen fördern den Technologietransfer, unterstützen damit heimische Unternehmen in Forschung und Entwicklung und stärken somit deren internationale Wettbewerbsfähigkeit.

(Beifall bei der FDP und der CSU)

Mit dem Aktionsplan demografischer Wandel, den wir heuer gestartet haben, wollen wir diese innovativen Impulse verstärken. Hierfür stellen wir Mittel zur Verfügung: 45,5 Millionen Euro im Jahre 2013 und 70,3 Millionen Euro im Jahre 2014. Hinzu kommen 56 neue Stellen zusätzlich zu den 121 Stellen, die im Nachtragshaushalt 2012

geschaffen wurden. Wir fördern damit eine Fülle von Projekten in allen Regionen Bayerns, beispielsweise in Niederbayern das Wissenschaftszentrum für nachwachsende Rohstoffe in Straubing, das Konzept Technik Plus mit dem Department für Informationstechnik an der Universität Passau sowie dem Transferzentrum Technik und Innovation in Kooperation mit der Hochschule Deggendorf; in der Oberpfalz die Immuntherapie am Standort Regensburg sowie das Technologie- und Wissenschaftsnetzwerk Oberpfalz in Kooperation mit den Hochschulen Amberg-Weiden und Regensburg, der Universität Regensburg, dem Applikations- und Technikzentrum Sulzbach-Rosenberg sowie dem Wissenschaftszentrum in Straubing; in Mittelfranken den Nürnberg Campus of Technology als Kooperationsplattform der beiden Nürnberger Hochschulen, das Technologietransferzentrum in Weißenburg mit dem Schwerpunkt Kunststofftechnik in Kooperation mit den Hochschulen Ansbach und Deggendorf; in Oberfranken die Technologieallianz Oberfranken

(Beifall des Abgeordneten Thomas Hacker (FDP))

in Zusammenarbeit mit den Universitäten Bamberg und Bayreuth, Herr Fraktionsvorsitzender, sowie den Hochschulen Coburg, Herr Abgeordneter und Herr stellvertretender Fraktionsvorsitzender König, und Hof − das möchte ich ausdrücklich betonen -; in Unterfranken die Max-Planck-Forschergruppe Systemimmunologie in Würzburg; in Schwaben das Technologienetzwerk Bayerisch-Schwaben mit den Hochschulen Augsburg, Kempten und Neu-Ulm; in Oberbayern den Bavarian International Campus of Aerospace and Security

(Beifall des Abgeordneten Tobias Thalhammer (FDP))

in Ottobrunn in Kooperation mit der TU München, der Universität der Bundeswehr, der Hochschule München, des Bauhauses Luftfahrt und der Unternehmen EADS und IABG.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, wir stellen uns in Wissenschaft und Forschung einer zweiten großen globalen Herausforderung, der Energiewende. In den nächsten

beiden Jahren investieren wir 62 Millionen Euro in energienahe Forschung in allen Landesteilen. Wir wollen mit den vielversprechenden Forschungsprojekten, die wir unterstützen, einen wichtigen Beitrag nicht nur zur Energiewende leisten, sondern auch dazu, dass die bayerischen Unternehmen ihre technologische Führung bei den erneuerbaren Energien erhalten und ausbauen. Liebe Kolleginnen und Kollegen, der SPD-Politiker Philip Rosenthal hat ganz richtig gesagt: Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein.

(Beifall bei der FDP)

Wir dürfen deshalb in unseren Anstrengungen nicht nachlassen und müssen unseren Hochschulstandort international sichtbar und hoch attraktiv präsentieren; denn, verehrte Damen und Herren, der weltweite Wettbewerb um die Besten ist in vollem Gange. Beste Studienbedingungen sind dafür sicherlich die beste Werbung. Mit zusätzlich zwei Millionen Euro jährlich werden wir deshalb Anstrengungen im Rahmen der Internationalisierung fördern.

Auch das Potenzial junger Frauen müssen wir besser erschließen, gerade in der Wissenschaft. Wir erhöhen deshalb die Mittel um 250.000 Euro und können damit die bewährten Maßnahmen ausweiten, unter anderem zur Nachwuchsförderung von Frauen sowie für Habilitations-, Postdoc- und Promotionsstipendien.

Das Modernisierungsprogramm Hochschulbau mit insgesamt vier Milliarden Euro in zehn Jahren werden wir fortsetzen. In den nächsten beiden Jahren stehen uns für den Hochbau insgesamt rund 811 Millionen Euro zur Verfügung. Weitere Schritte müssen im nächsten Doppelhaushalt erfolgen. Von diesen Investitionen profitieren im Übrigen nicht nur die Hochschulen − sie sind auch ein Konjunkturprogramm, das Aufträge und Arbeitsplätze in vielen bayerischen Unternehmen sichert.

In der außeruniversitären Forschung investieren wir 414 Millionen Euro im Jahre 2013 und weitere 51 Millionen Euro im Jahre 2014. Wir setzen damit den Pakt für For-

schung und Innovation um. Das bedeutet eine Steigerung von 5 % pro Jahr für Forschungseinrichtungen, die vom Bund und den Ländern gemeinsam finanziert werden.

Verehrte Damen und Herren, wichtige Aufgaben unseres Ministeriums neben Wissenschaft und Forschung sind die Bereiche Kunst und Kultur. Kunst und Kultur sind kein Luxus, den man sich sparen kann, gerade in Zeiten knapper öffentlicher Kassen. Sie lassen sich nicht auf Euro und Cent reduzieren. Sie haben einen Eigenwert und bedeuten mehr. Kunst und Kultur sind auch nicht nur ein Kostenfaktor. Sie haben auch eine ganz handfeste ökonomische Relevanz bei Standortentscheidungen im Tourismus und in der Kultur- und Kreativwirtschaft, die vielen Menschen gerade auch in Bayern attraktive Arbeitsplätze bietet. Erst letzte Woche haben wir anlässlich meiner Regierungserklärung zum Kulturstaat Bayern intensivst darüber diskutiert. Kunst und Kultur haben in diesem Doppelhaushalt einen besonderen Stellenwert. Mit dem bayerischen Kulturkonzept hat die Staatsregierung ein Maßnahmenbündel geschnürt, das seinesgleichen sucht.

(Beifall bei der FDP und der CSU)

Allein im Einzelplan 15 steigen die Ausgaben für die Kunst- und Kulturpflege in den nächsten beiden Jahren um insgesamt 62,6 Millionen Euro auf 494,8 Millionen Euro − das heißt 27,5 Millionen Euro mehr für die Theater, 4,4 Millionen Euro mehr für die Musikpflege, 13,5 Millionen Euro mehr für die Museen und Sammlungen, 3 Millionen Euro mehr für die Denkmalpflege und 14,2 Millionen Euro mehr für die Bibliotheken und Archive.Ich denke, das sind überzeugende und sehr gute Ergebnisse.

Verehrte Damen und Herren, der Entwurf des Einzelplanes 15, Wissenschaft, Forschung und Kunst, ist ein sicheres finanzielles Fundament, auf dem wir das Wissenschafts- und Kulturland Bayern verantwortungsvoll weiterentwickeln können. Er eröffnet jungen Menschen an unseren Hochschulen bestmögliche Bildungs- und Zukunftsperspektiven, er leistet einen entscheidenden Beitrag, um unseren Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort im internationalen Wettbewerb nachhaltig zu stärken,

(Beifall bei der FDP und der CSU)

und er ist ein deutliches Bekenntnis unserer Verantwortung für den Kulturstaat Bayern und für die Jugend in diesem Lande. Ich bitte Sie, dem Entwurf des Einzelplanes 15 nach der Diskussion zuzustimmen.

(Anhaltender Beifall bei der FDP und der CSU)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Danke sehr, Herr Staatsminister. Die nächste Wortmeldung kommt von Frau Kollegin Biedefeld. Bitte sehr.

Susann Biedefeld (SPD): (Von der Rednerin nicht autorisiert) Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen, Herr Minister! Erlauben Sie mir eingangs ein Dankeschön zu sagen. Bei den Beratungen der Einzelpläne wurde die Führung des Haushaltsausschusses durch Ihren Vorsitzenden, Kollegen Winter, immer wieder gelobt. Das ist zu Recht geschehen. Ich möchte an dieser Stelle aber gleich die Gelegenheit nutzen − so viel Zeit muss sein −, meinen Kolleginnen und Kollegen in der Fraktion zu danken, die in den verschiedenen Arbeitskreisen und Ausschüssen eine wirklich hervorragende, von viel Qualität und Weitsicht gekennzeichnete Arbeit geleistet haben, die die Mitglieder des Haushaltsausschusses aufnehmen und entsprechend umsetzen konnten. Wir bauen auf dieser sehr guten, qualitätsvollen Arbeit auf, und dafür möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen der Landtagsfraktion herzlich bedanken.

(Beifall bei der SPD)

Ein Dankeschön gilt auch dem stellvertretenden Vorsitzenden des Haushaltsausschusses, Kollegen Volkmar Halbleib, der, wie wir alle im Ausschuss, aber er noch einmal besonders sehr straffe, anstrengende Wochen durch diese Haushaltsberatungen hinter sich hat und dabei auch sehr, sehr gute Arbeit geleistet hat. Auch ihm gilt von unserer Seite ein ganz herzliches Danke für diese Leistung.

(Beifall bei der SPD)

Herr Minister Heubisch, zum Einzelplan 15, Wissenschaft, Forschung und Kunst ist festzustellen − daran ändert auch der Doppelhaushalt 2013/14 nichts -, dass dieser Haushalt den sich seit vielen Jahren abzeichnenden Herausforderungen leider nicht gerecht wird.

(Beifall bei der SPD)

Das ist weder im Bereich von Wissenschaft und Forschung noch im Bereich der Kunst der Fall. Sie reden von bestmöglichen Rahmenbedingungen. Die sehen wir leider nicht. Wir würden es begrüßen und Sie hier auch entsprechend hervorheben und loben − damit hätten wir keine Probleme −, wenn dem so wäre, wenn wir wirklich die bestmöglichen Rahmenbedingungen für unsere jungen Menschen in diesem Lande hätten, für unsere Studierenden, und für diejenigen, die an unseren Universitäten und Fachhochschulen tätig sind. Wenn dem so wäre, hätte ich kein Problem damit, Sie zu loben, aber dem ist leider nicht so.

Auch der Doppelhaushalt 2013/2014 wird diesen Anforderungen leider nicht gerecht, obwohl er noch in letzter Minute aufgrund von Steuermehreinnahmen ein Stück weit angereichert wurde. Ich sage ganz bewusst: Wir als SPD freuen uns über jeden Cent, der in diesen Einzelplan 15 fließt, weil das für uns ein absoluter Schwerpunkt unserer Politik ist.

(Zuruf von den GRÜNEN: Das ist ja auch sinnvoll!)

- Ja, es ist sinnvoll, auch wenn wir gerne andere Schwerpunkte gesetzt und mehr Mittel eingesetzt hätten.

Steigen wir nun in die Materie ein. Sagen Sie nicht immer, es sei alles supertoll. Es kommen noch weitere Rednerinnen von FDP und CSU, die sagen werden, es sei alles supertoll. Und es heißt dann, man könnte noch besser sein, aber man trage die Verantwortung für den Gesamthaushalt und nur CSU und FDP hätten die Gesamtübersicht über den Haushalt.

(Philipp Graf von und zu Lerchenfeld (CSU): Stimmt doch!)

- Nein, das ist nicht der Fall; denn Sie beschäftigen sich nicht mit unseren Anträgen. Unsere Gesamtübersicht besteht aus allen Einzelanträgen zu allen Einzelplänen. Da haben auch wir als Haushälter mit unseren Fachkolleginnen und Fachkollegen hart gerungen und intensiv argumentiert, weil auch bei uns mehr Wünsche und Anforderungen − auch berechtigte Wünsche und Anforderungen − da waren, aber wir haben gesagt, auch wir haben Verantwortung für den Gesamthaushalt. Allerdings sieht unsere Gesamtverantwortung etwas anders aus. Wir setzen andere Prioritäten, und da unterscheiden wir uns. Aber wir haben − wie gesagt - auch diesen Gesamtüberblick über diesen Haushalt. Kommen Sie uns nicht immer mit dem Vorwurf, wir würden Schulden über Schulden machen und die Schuldenmacher dieses Landes sein.

Ich erinnere nur an die Diskussion vorgestern Vormittag über das Gesetz zur Änderung der Verfassung des Freistaates Bayern. Auch die SPD-Fraktion steht hinter diesem Gesetz, in dem auch die Schuldenbremse ganz klar definiert ist.

(Beifall bei der SPD)

Wir wären sogar noch einen Schritt weitergegangen, weil wir hier nicht nur die Ausgaben sehen, sondern auch die Einnahmen für diesen Freistaat.

(Beifall bei der SPD)

Also kommen Sie nicht mit dem Argument, wir hätten kein Gesamtkonzept, wir seien diejenigen, die die Schulden machen. Dem ist nicht so.

Ich könnte vieles dazu sagen, beschränke mich aber nur auf das Stichwort Landesbank. Wer hat denn in diesem Zusammenhang den Schuldenberg entsprechend erhöht? Da geht es um zehn Milliarden Euro seit dem Jahr 2008 und ähnliches mehr. Wir brauchen uns diesen Vorwurf nicht zu machen, sondern das war allein die CSU in diesem Hohen Hause.

(Beifall bei der SPD)

Ich komme nun zu einzelnen Punkten des Einzelplanes. Studierende und Wissenschaftler sind sich einig: Bayerns Hochschulen sind unterfinanziert. Das ändert auch, wie gesagt, dieser Haushalt nicht. Oder er ändert zumindest nicht sehr viel. Den Studierenden wird es weiterhin schlecht gehen, mancherorts ganz extrem, und den jungen Doktoranden wird es noch schlechter gehen. Es fehlt Geld bei den Studentenwerken. Gut, Sie haben im Nachhinein noch etwas aufgestockt: plus 250.000 Euro.

(Zuruf von der SPD: Ein Witz!)

Selbst angesichts des Gesamthaushaltes und auch in Anbetracht eines Einzelplanes sind 250.000 Euro so marginal, dass sie nur eine Alibifunktion erfüllen. Sie wissen doch, wie viele junge Menschen in Unterkünften der Studentenwerke leben, die in katastrophalem Zustand sind, und Sie wissen, dass viele junge Menschen überhaupt keine Chance haben, über das Studentenwerk einen Platz zu finden, weil es dort nicht genügend Plätze gibt. Diese Summe hat also reine Alibifunktion. Es ist Wahljahr. Gut, diese 250.000 Euro sind in Ordnung, aber sie reichen längst nicht aus.

(Julika Sandt (FDP): Aber es ist mehr als in jedem anderen Bundesland!)

Wenn es, wie gesagt nicht ausreicht, hat es Alibifunktion und es reicht hinten und vorn nicht aus.

(Beifall bei der SPD)

Es fehlt auch beim akademischen Mittelbau und vielem anderem mehr. Wo der Freistaat attraktive Lern- und Forschungslandschaften verspricht, wohnen Studierende in teilweise heruntergekommenen Wohnheimen, wenn sie überhaupt einen Platz bekommen. Ich habe das gerade angesprochen. Spitz gesagt: Junge Menschen müssen nicht nur übernachten und wohnen, sie müssen auch essen und trinken. Und wenn ich mir diese Mensen so ansehe, stelle ich fest: In manchen Mensen fehlen sogar ausreichend Besteck und Teller. Die Studierenden sitzen nach wie vor in überfüllten Hörsä-

len, und da sprechen Sie von bestmöglichen Rahmenbedingungen für diese jungen Menschen.

Die Mittel für den akademischen Mittelbau sind viel zu gering. Als akademischer Mittelbau werden umgangssprachlich die wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezeichnet. Wenn man nun überlegt, dass gerade dieser akademische Mittelbau im Bereich Lehre und Forschung 60 % bis 80 % der anfallenden Aufgaben und Leistungen erbringt, dann muss man ihn finanziell ausreichend ausstatten. Auch hier stellen wir eine völlige Unterfinanzierung fest.

Betrachten wir an dieser Stelle auch die Betreuungssituation, also das Verhältnis von Studierenden zum Lehrpersonal. Dieses Betreuungsverhältnis ist immerhin ausschlaggebend für die Studierfähigkeit in unserem Land. Und da liegt Bayern nicht an der Spitze. Bayern ist da nicht in der Champions League. Im Gegenteil: Bayern nimmt einen der letzten Plätze neben dem Saarland und Baden-Württemberg ein. Da ist nichts von Spitze hier im Lande. Ich würde sagen, das Ganze ist eher beschämend.

(Beifall bei der SPD)

Wenn junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für ihren Professor Bücher kopieren und dabei rund fünf Euro in der Stunde verdienen, anstatt an ihrer Doktorarbeit zu sitzen, ist das ein Armutszeugnis für unseren Freistaat Bayern.Die jungen Leute sitzen auf halben Stellen, arbeiten nicht selten mehr als 40 Stunden pro Woche und müssen diese Aufgaben leisten. Sie arbeiten in Bereichen, die mit ihrer wissenschaftlichen Qualifikation oft nichts mehr zu tun haben. An Weiterqualifizierung ist nicht zu denken, schon gar nicht, wenn es darum geht, eine Familiengründung ins Auge zu fassen. Bayern braucht in den nächsten Jahren viel mehr hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, sonst verliert es den akademischen Anschluss. Das muss uns allen bewusst sein. Deshalb fordern wir seit Jahren − so auch wieder in diesem Doppelhaushalt − eine deutliche Aufstockung der Mittel für unsere Hochschulen. Hier werden wir nicht locker lassen.

(Beifall bei der SPD)

Wie sieht die Situation aus? Ich möchte heute keine Stunde mit Grimms Märchen haben wie im Haushaltsausschuss und im zuständigen Fachausschuss. Sie erzählen uns immer, dass Sie an den Universitäten und Hochschulen unterwegs seien. Das sind wir auch. Sie sagen, dass Sie das Ohr am Bürger hätten, in diesem Fall das Ohr an den Studierenden und an denjenigen, die an den Hochschulen und Universitäten tätig sind. Das haben wir auch.

Irgendwas passt aber nicht zusammen. Wie kommen die völlig unterschiedlichen Aussagen und Forderungen zustande? Wie kann das sein? Die Berichte der Studenten haben nichts mit den Erfolgsmeldungen der Koalition von CSU und FDP oder mit den Erfolgsmeldungen zu tun, die Herr Staatsminister Dr. Heubisch verkündet. Sie stimmen nicht überein. Die Aussagen sind ganz andere. An unseren Hochschulen und Universitäten herrscht ein ganz anderer Alltag. Warum sollten uns die Betroffenen anlügen? Wir sehen und erleben es im Übrigen auch in unserem Familien- und Bekanntenkreis.

Ein Schwerpunkt, den ich ansprechen möchte, sind die Studiengebühren. Die Geschichte, wie sich die Studiengebühren entwickelt haben, ist ganz interessant. Hier wurde hin- und hergewankt, speziell von Ministerpräsident Seehofer. Ich weiß nicht, wer ihn einmal als Herrn Drehhofer angesprochen hat. Diese Quelle kann ich nicht preisgeben. Dieser Name trifft in diesem Fall aber wohl eher zu. Ich sage ganz klar: Schluss mit den Studiengebühren.

(Beifall bei der SPD)

Sorgen wir gemeinsam mit den vielen Bündnispartnern an unserer Seite mit einem Volksbegehren dafür, dass es zu einem Volksentscheid kommt, damit mit diesen Studiengebühren endlich Schluss ist. Es muss Schluss mit der Abzocke von jungen Menschen, deren Eltern, deren Omas und deren Opas sein, damit sie überhaupt in Bayern

studieren können. Schluss damit. Wir werden kämpfen und kämpfen. Ich bin fest davon überzeugt, dass uns die Abschaffung Anfang nächsten Jahres gelingen wird.

(Beifall bei der SPD)

Kommen Sie uns hier bitte nicht wieder mit dem Einschnitt oder der Reduzierung der Qualität bei Forschung und Lehre. Sie können doch dafür sorgen, dass diese Mittel kompensiert werden. Unsere Forderung ist ganz klar: Die Mittel, die jetzt durch Studienbeiträge eingebracht werden, müssen vom Staat 1:1 ausgeglichen werden. Wir verunsichern mit dieser Forderung nicht die Studierenden und diejenigen, die an unseren Fachhochschulen und unseren Universitäten arbeiten, sondern Sie; denn Sie haben dieses klare Bekenntnis noch nicht abgegeben. Wir sagen: Die Bildung ist ureigenste Aufgabe des Freistaats, auch an den Hochschulen. Deshalb fordern wir eine 100-prozentige Kompensation der Studienbeiträge in Bayern und zusätzlich noch eine bessere Finanzausstattung. Das ist unser klares Ziel, an dem wir festhalten werden. Wir werden hier nicht lockerlassen.

(Beifall bei der SPD)

Ich möchte noch den einen oder anderen Satz zur Kultur sagen: Wir haben ein Kulturkonzept vorgelegt bekommen. Erst wussten wir nicht, wohin das Geld überhaupt fließen soll. Dann haben wir erfahren, dass es in Bayern neue Leuchttürme geben wird. Die SPD will sich um den Erhalt der reichen Kulturlandschaft in ganz Bayern kümmern. Das schließt auch unsere Einrichtungen in der Fläche ein. Wir wollen für die bayerischen Kultureinrichtungen in der Fläche in diesem Doppelhaushalt zusätzliche Mittel. Diese Mittel müssen für mehrere Jahre gesichert sein, über diesen Doppelhaushalt hinaus. Im Gegensatz zu Ihnen haben wir ein klares Konzept, einen Masterplan, den wir von Ihnen immer eingefordert und nie bekommen haben. Wir wollen diese Finanzierung bis zum Jahr 2020 mit den entsprechenden Mitteln übernehmen und endlich dafür sorgen, dass der Stau an Sanierung abgefeiert wird.

Bayerns Kulturlandschaft bröckelt. Sie bröckelt jeden Tag mehr. Sie selbst sprechen von notwendigen Mitteln für diesen Bereich im Umfang von 860 Millionen Euro. Teilweise lag diese Zahl auch schon höher. Es wurden schon bis zu 1,5 Milliarden Euro genannt. Sie stellen jetzt pro Jahr 25 Millionen Euro ein. Diese 25 Millionen Euro sind für die Jahre 2013 und 2014 vorgesehen, bei einem Bedarf − ich nehme die niedrigere Zahl − von 860 Millionen Euro. Rechnen Sie sich einmal aus, wie lange wir brauchen, um diesen Sanierungsstau abzuarbeiten. Jeden Tag bröckelt mehr. Wir sehen uns in der Verantwortung für unseren Kulturstaat Bayern. Wir haben bei diesem Doppelhaushalt angesetzt und werden dieses Problem immer wieder thematisieren. Wir freuen uns mit all denjenigen, die profitieren. Aber das ist wirklich ein Tropfen auf den heißen Stein. Wir stehen in der Verantwortung und werden nicht lockerlassen.

Im Bereich Wissenschaft, Forschung und Kunst ist viel zu tun. Wir haben Konzepte, und wir haben den Gesamtüberblick. Ich denke, dass wir im nächsten Jahr ganz anders arbeiten können. Isabell Zacharias freut sich darüber am meisten mit unseren Kolleginnen und Kollegen. Wir freuen uns darauf. - Ein herzliches Dankeschön fürs Zuhören.

(Beifall bei der SPD)

Vierte Vizepräsidentin Christine Stahl: Vielen Dank, Frau Kollegin Biedefeld. Jetzt bitte ich Graf von und zu Lerchenfeld ans Mikrofon.

Philipp Graf von und zu Lerchenfeld (CSU): Sehr geehrte Frau Präsidentin, Hohes Haus! Ich habe mir die Rede von Frau Kollegin Biedefeld angehört. Liebe Frau Kollegin, ich frage mich, wo Sie eigentlich wohnen. Wir reden hier über den bayerischen Haushalt und über Bayern.

(Susann Biedefeld (SPD): Ich habe ausdrücklich über Bayern geredet!)

Wir reden nicht über andere Bundesländer. Ich möchte Ihnen jetzt in Ruhe etwas erzählen, wenn Sie mir vielleicht zuhören könnten.

(Dr. Hans Jürgen Fahn (FREIE WÄHLER): Leben wir hier in Baden-Württemberg?)

Vierte Vizepräsidentin Christine Stahl: Liebe Kollegen, bitte seien Sie so nett.

Philipp Graf von und zu Lerchenfeld (CSU): Ich habe sehr viel Zeit.

Vierte Vizepräsidentin Christine Stahl: Herr Kollege Graf von und zu Lerchenfeld, ich passe schon auf, dass Sie die Zeit bekommen.

Philipp Graf von und zu Lerchenfeld (CSU): Ich möchte Ihnen kurz ein Beispiel aus der Praxis erzählen. Vor Kurzem hat die Universität Dresden in Regensburg eine große Kampagne gestartet. Sie wollte für Dresden Studierende anwerben. Dort sind die Lebenshaltungskosten niedriger. Dort sind die Mieten niedriger. Dort gibt es keine Studiengebühren. Die Studierenden sind aber in Bayern geblieben, und zwar deswegen, weil wir hier hervorragende Studienbedingungen haben. Wir haben es geschafft, den großen Studentenandrang, den wir durch die Bundeswehrreform und den doppelten Abiturjahrgang erwarten mussten, hervorragend unterzubringen.

Am Beginn jedes Semesters gibt es sicherlich ein paar Probleme mit dem Wohnraum. Sie haben korrekt gesagt, dass es für die Studierenden schwierig ist, entsprechende Wohnungen zu finden. Vielleicht sollten Sie sich aber auch einmal damit beschäftigen, dass 40 % sämtlicher Wohnheimplätze Deutschlands in Bayern renoviert bzw. neu gebaut werden. Das Bayerische Studentenwerk wird vom Deutschen Studentenwerk als vorbildlich bezeichnet. Jährlich fließen 19 Millionen Euro des Studentenwerks in die Renovierung oder den Neubau von Studenten-Wohnheimplätzen. Dieser Wert ist zumindest in Deutschland Spitze.

Meine lieben Freunde, Sie haben gesagt, Sie hätten ein Gesamtkonzept. Sie hätten alles im Blick. Das mag ja so sein. Aber wir haben von der bayerischen Bevölkerung die Verantwortung für ganz Bayern übertragen bekommen.

(Susann Biedefeld (SPD): Noch!)

Dieser Verantwortung stellen wir uns mit einer vernünftigen Finanzpolitik und einer hervorragenden Hochschulpolitik.

(Beifall bei der CSU und der FDP)

Als Regensburger Abgeordneter bin ich natürlich sehr froh, dass das Museum der Bayerischen Geschichte in Regensburg gebaut werden wird.

(Claudia Stamm (GRÜNE): Hört, hört!)

Die Stadt Regensburg beteiligt sich in nicht unerheblicher Höhe an den Baukosten dieses Projekts. Ich freue mich wirklich sehr, dass wir in dieser traditionsreichen Stadt, der ältesten Hauptstadt Bayerns, dieses Museum bekommen werden.

Es freut mich auch, dass sich die Universität Regensburg für den Forschungscampus beworben hat und auf Platz 18 gekommen ist.Das ist bei 90 deutschen Bewerbern ein erfreuliches Ergebnis. Leider gibt es dafür aber erst ab Platz 10 Zuschüsse aus dem Bundeshaushalt. Das tut mir sehr leid für Regensburg, weil sich die Universität Regensburg sehr darum bemüht hat, ein vernünftiges Ergebnis zu erzielen. Vielleicht müssen wir uns einmal überlegen, wie wir unsere bayerischen Standorte politisch oder auch mit finanziellen Mitteln noch besser unterstützen können, denn kein einziger bayerischer Standort hat beim Forschungscampus Berücksichtigung gefunden.

(Zuruf von der SPD: Wer regiert denn in Berlin?)

Besonders erfreulich ist es, dass es gelungen ist, für die Uniklinik in Würzburg die Stellen zu schaffen und die Mittel bereitzustellen, die notwendig sind, um dem Ziel, dort ein Max-Planck-Institut zu errichten, deutlich näher zu kommen. Leider sind in diesem Zusammenhang Stellen und Mittel für die Uniklinik in Regensburg gestrichen worden. Ich hoffe, wir können diesen Fehler noch korrigieren, Herr Minister. Die Streichung dieser Mittel wäre ein Schlag für die nordbayerische Forschungsallianz auf dem Gebiet der Immunologie. Es müsste klar sein, dass die Universitäten Regensburg, Er-

langen und Würzburg auf diesem Gebiet eine hervorragende Entwicklung nehmen können.

Erfreulich ist es, dass bei uns auch die Geisteswissenschaften nicht ganz vergessen werden. Wir müssen zwar über MINT reden, aber die Geisteswissenschaften sind für mich genauso wichtig wie die Naturwissenschaften. Wir sollten uns ernsthaft darüber Gedanken machen, wie wir uns dafür stärker engagieren können. Die zukünftige außeruniversitäre Forschungseinrichtung in Regensburg mit dem Ost- und Südosteuropainstitut nimmt eine erfreuliche Entwicklung. Herr Minister, ich bin Ihnen sehr dankbar, dass Sie sich dafür auch persönlich sehr engagiert haben. Herzlichen Dank dafür.

Wir diskutieren im Moment über die Technische Hochschule. Es ist selbstverständlich von außergewöhnlicher Bedeutung, wenn eine Hochschule als Technische Hochschule bezeichnet werden kann. Es gibt noch vier Standorte, die im Rennen sind. Ende dieser Woche müssten die endgültigen Unterlagen abgegeben werden. Ich kann nur appellieren, dass wir nicht nur eine Technische Hochschule entwickeln, sondern dass wir darüber hinaus auch den anderen Hochschulen, insbesondere den Hochschulverbünden, die sich in der Oberpfalz abzeichnen, eine Chance geben. Herr Minister, bitte beachten Sie das bei allen Beurteilungen.

Mit großer Freude habe ich wahrgenommen, dass es uns gelungen ist, beim Denkmalschutz weitere Mittel für den Entschädigungsfonds zur Verfügung zu stellen. Daran beteiligen sich auch die Kommunen, sodass die Mittel, die wir vom Parlament aus zur Verfügung stellen, durch die Beteiligung der Kommunen verdoppelt werden. Damit ist dem Denkmalschutz ein deutlicher Impetus gegeben worden. Die Mittel für den Bodendenkmalschutz konnten wir ebenfalls erhöhen. Auch das ist von besonderer Bedeutung für das, was wir in unserer wunderbaren Landschaft, in unserer Heimat vor uns finden. Wir werden mit diesem Doppelhaushalt auch das Museum Mensch und Natur in München zumindest in die Planungsphase bekommen. Das ist von großer Bedeutung, denn das Konzept des Museums für Mensch und Natur in München wird ein ganz neues Museumskonzept sein, in das alle naturwissenschaftlichen Museen, die

wir in Bayern haben, eingebunden werden. Wir müssen uns ganz klar darüber Gedanken machen, wie wir die Naturwissenschaften noch stärker fördern können.

Ich möchte Ihnen allen ganz herzlich danken, den Kolleginnen und Kollegen im Haushaltsausschuss, aber auch in den Fachausschüssen. Ganz besonders möchte ich dem Vorsitzenden des Hochschulausschusses, Oliver Jörg, dafür danken, dass er für das Kulturprogramm hervorragende Arbeit geleistet hat. Ich kann dir nur sehr herzlich gratulieren, Oliver. Das hast du hervorragend gemacht. Du hast alle Landesteile gut berücksichtigt.

(Beifall bei der CSU)

Ich möchte auch allen unseren Kolleginnen und Kollegen im Ausschuss sehr herzlich danken. Ich darf meinen Dank auch dem Minister und seinem Ministerium aussprechen. Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit und für das, was Sie als Anregungen von uns aufgenommen haben. Ich hoffe, dass wir in Zukunft so weiterarbeiten können und dass Sie vor allem immer Regensburg berücksichtigen, was ich in diesem Zusammenhang ganz uneigennützig sage, damit ich auch einmal ein Höchstädt habe, wie es vorhin so schön geheißen hat. Herr Minister, Ihnen und allen, die an dem Haushalt mitgewirkt haben, möchte ich danken. Der Haushalt ist hervorragend. Ich bitte Sie um Zustimmung zu diesem Haushalt.

Vierte Vizepräsidentin Christine Stahl: Bleiben Sie bitte. Frau Kollegin Biedefeld hat eine Zwischenbemerkung angemeldet. Bitte schön.

Susann Biedefeld (SPD): (Von der Rednerin nicht autorisiert) Geschätzter Herr Kollege, erlauben Sie mir nachzufragen. Sie sagten, man müsse sich ernsthaft über den Ausbau von Museumsarbeit und Kulturarbeit im Lande, auch in der Fläche, Gedanken machen. Sie führen Regensburg als Beispiel an. Das ist Lokalpatriotismus. Was sagen Sie zu den Einrichtungen, die wir auch gerne gefördert hätten, zu denen wir Anträge gestellt haben, die Sie alle abgelehnt haben? Ich nenne die Museumsarbeit für das Jüdische Museum in Fürth. Wir haben 100.000 Euro gefordert, damit die Museumsar-

beit dort fortgeführt und sichergestellt werden kann. Wir wollen kein neues Museum, wir wollen nicht den Aufbau neuer Einrichtungen, sondern die Sicherstellung bestehender Einrichtungen.

Was sagen Sie den vielen Kommunalpolitikern, die sich im Netzwerk bayerischer Städte für kommunale Kultur engagieren? Dort wird von vielen Kommunen eine tolle Arbeit geleistet, um in der Vernetzung miteinander ein tolles Programm zu erschließen. Dazu haben wir einen Antrag gestellt. Sie haben ihn abgelehnt. Was sagen Sie dazu? Wir haben einen Antrag auf Förderung der Rock- und Popmusik in Bayern gestellt. Ist das für Sie völlig außen vor? Für das Museum Buchheim haben wir einen Antrag mit einem Volumen von 5.000 Euro im Haushaltsausschuss behandelt. Dafür geben Sie keinen Cent her. Was sagen Sie den Leuten? Was sagen Sie dem Landesausschuss Bayern "Jugend musiziert"? Was sagen Sie der Landesvereinigung Kulturelle Bildung in Bayern? Was sagen Sie diesen Leuten ganz konkret, wenn Sie hier zwar von Sicherung, Neubau und Ausbau sprechen, wenn es aber schwer ist, gute kulturelle Arbeit zu sichern, und wenn dorthin kein Cent hinfließt. Was sagen Sie diesen Menschen?

Vierte Vizepräsidentin Christine Stahl: Bitte schön, Herr Kollege.

Philipp Graf von und zu Lerchenfeld (CSU): Ich kann Ihnen dazu sagen, dass wir viele kleinere, mittlere und größere Projekte gefördert haben. Ich könnte Ihnen eine Liste von vielen Projekten vorstellen. So, wie Sie Ihre Anträge aufgezählt haben, könnte ich Ihnen auch sagen, dass wir mindestens so viele Projekte gehabt haben, die berücksichtigt wurden, soweit wir es finanziell verkraften konnten.

(Beifall bei der CSU)

Vierte Vizepräsidentin Christine Stahl: Als nächsten Redner bitte ich für die FREIEN WÄHLER Herrn Dr. Piazolo ans Redepult.

Prof. Dr. Michael Piazolo (FREIE WÄHLER): Frau Präsidentin, meine sehr verehrten Damen und Herren! Der Haushalt ist wie in Zahlen gegossene Politik. Man erkennt, was nötig und was gewünscht ist. Man sieht Pläne und Schwerpunkte. Man kann auch erkennen, wo etwas auf Kante genäht ist und wo es Spielräume gibt. Man sieht, wie viel Pflicht und wie viel Kür ist. Das ist die Theorie. "Grau, teurer Freund, ist alle Theorie, und grün des Lebens goldener Baum." So heißt es im Faust.

Manchmal muss man den Vorhang beiseite schieben, und dann erkennt man die Wahrheit. Man muss zurücktreten, denn mit etwas mehr Abstand gewinnt man einen besseren Blickpunkt. Wir sind jetzt nach drei Tagen bei den Verhandlungen über den letzten Einzelhaushaltsplan. Ich glaube, jetzt kann man einmal etwas zurücktreten und schauen, was die letzten drei Tage geprägt hat. Es waren zwei Ereignisse, die sehr deutlich waren. Das eine war die Aussprache zum Einzelplan 02, bei der alles in Bayern als spitze bezeichnet wurde und bei der der Satz fiel: "Bayern ist auch der moralische Maßstab." Das war der Satz, bei dem ich am meisten aufgehorcht habe. Bayern ist der moralische Maßstab. Ich kann nur sagen: Welche Hybris und Arroganz!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Dieser Satz wurde gesagt, nachdem am Abend vorher ein Irrlicht verbreitender Ministerpräsident durch die Reihen der Journalisten gegangen ist und seine eigenen Leute in den Senkel gestellt hat. Am nächsten Tag aber bezeichnet er Bayern als den moralischen Maßstab.

(Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Ein typischer Tiefpunkt!)

Einen Finanzminister vor einer dreitätigen Haushaltsdebatte so niederzumachen, ist meines Erachtens keine moralische Spitze. Das ist nicht einmal Doppelmoral. Doppelmoral bedeutet nicht doppelte Moral, sondern das ist etwas, was diese drei Tage geprägt hat.Am Abend sind es Glühwürmchen, und am morgen danach gibt es einen Dank an alle einzelnen Regierungsmitglieder, die man am Abend zuvor fertiggemacht hat.

(Julika Sandt (FDP): Über welches Thema reden wir?)

- Über den Haushalt; ich werde die Verbindung zum Thema Haushalt gleich herstellen. Die Vorfälle erinnern mich an Dr. Jekyll und Mr. Hyde. Ich gestehe ganz offen, dass ich nachgeschaut habe, wie es um die Mondphasen steht. Ich habe versucht, die Erklärungen des Ministerpräsidenten mit den Mondphasen zu begründen. Die Erklärungen fallen eher in die Neumondphasen; wir befinden uns gerade in einer Neumondphase. Es ist nicht untypisch − nun bin ich beim Thema −, dass die CSU-Fraktion vor zwei Neumondphasen die Studiengebühren aufgegeben hat.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, der SPD und den GRÜNEN)

Insofern erinnern die Vorfälle durchaus an Dr. Jekyll und Mr. Hyde: Man handelt mal so, mal so.

Wenn dem Finanzminister Schmutzeleien vorgeworfen werden, stelle ich mir die Frage: Wo sind die "Schmutzeleien" im Einzelplan 15 versteckt, wo sind sie?

(Heiterkeit bei den FREIEN WÄHLERN, der SPD und den GRÜNEN)

Nicht Sie, ich meine es nicht persönlich, Herr Staatsminister, sondern ich meine "im Haushalt". Ich unterscheide hier sprachlich sehr genau. Im ersten Moment ist die Antwort nicht offensichtlich, im zweiten schon.

Damit bin ich beim Haushalt, und ich bin − das wird nicht verwundern − bei den Studienbeiträgen. Sie werden erkennen, dass es auch dort zu "Schmutzeleien" gekommen ist, und sie sind offengelegt worden durch das eigene Innenministerium und durch den Bayerischen Verfassungsgerichtshof. Denn das Innenministerium hat plötzlich, um eine Klage zu begründen, vieles ans Licht gebracht, was wir in vier Jahren durch Anträge nicht geschafft haben: dass 1.800 Stellen aus Studienbeiträgen finanziert werden. 1.800 Stellen über eine Passerelle-Klausel im Haushalt! Das heißt, das Versprechen lautete: Studienbeiträge − ein Plus für die Lehre. Die Realität sah so aus:

Studienbeiträge für die Grundlast. Unbefristete Stellen, Herr Minister, es ist egal, ob ein Studierender dazu - -

(Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch: Zur Verbesserung der Lehre!)

Unbefristete Stellen! Sie wissen ganz genau, dass Sie rechtlich gar nicht so verfahren dürfen. Keine kw-Stellen, sondern unbefristete Stellen, die an einigen Hochschulen bis zu 10 % des Haushalts ausmachen, 10 %! Soweit zu dem, was in einem Haushalt versteckt ist.

Sie haben sehr viele Zahlen vorgelesen. Zahlen sind manchmal Blendwerk. Auch hier will ich bei Faust bleiben. Angesichts dieser Zahlen ist mir in den letzten Tagen ein Sprüchlein der Hexe aus Faust I durch den Kopf gegangen:

> Aus Eins mach Zehn, und Zwei lass geh'n, und Drei mach gleich, so bist du reich. Verlier die Vier! Aus Fünf und Sechs, so sagt die Hex', mach Sieben und Acht, so ist's vollbracht: Und Neun ist eins, und Zehn ist keins.

Das ist das Regierungs-Einmaleins! So steht es ungefähr im Faust.

(Beifall und Heiterkeit bei den FREIEN WÄHLERN, der SPD und den GRÜNEN)

Ich habe in den letzten Wochen einige Hochschulen besucht, um mir einen Eindruck zu verschaffen zum Thema Studienbeiträge. Aufgrund der Unterfinanzierung sind sie leider im Moment auf die Studienbeiträge angewiesen. Hier erkennt man das Problem des Ministers und das Problem der FDP, von dem sich die CSU schon befreit hat. Sie stecken momentan in einer Studienbeitragsfalle. Dadurch, dass Sie die Grundlast durch Studienbeiträge bewältigt haben, und dadurch, dass Sie 1.800 Stellen aus Studienbeiträgen finanziert haben, können Sie sich nicht so leicht von den Studienbeiträgen verabschieden. Dadurch, dass Sie etwas getan haben, was nach dem Gesetz nicht vorgesehen ist, haben Sie sich selbst in eine Abhängigkeit von Studienbeiträgen gebracht. Das heißt: Sie sind in Ihrer politischen Situation zum Festhalten verdammt.

Deshalb werden wir das Volk befragen. Wir, die FREIEN WÄHLER, haben das Volksbegehren hierzu deshalb gestartet. Ich erkläre es noch einmal ganz deutlich, weil Sie es beim letzten Mal in Ihrer Erklärung verwischt haben: Nicht wir haben geklagt, sondern gegen das Volksbegehren hat das Innenministerium − hat die Regierung! − geklagt; die Regierung wollte verhindern, dass das Volk befragt würde. Sie wollten dies verhindern, Herr Minister.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, der SPD und den GRÜNEN − Widerspruch von Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch (FDP))

Sie wollten es verhindern. Sie wollen doch nicht bestreiten − ich kann Ihnen das auch nachweisen −, dass Ihr Ministerium Argumentationshilfen für das Innenministerium geliefert hat. Ich erkenne sogar am Sprachstil und am Argumentationsstil in der 35-seitigen Begründung der Klage, aus welchem Ministerium welcher Teil kommt. Ich kann Ihnen gerne nachweisen, was in der Argumentation aus Ihrem Ministerium kommt.

(Tobias Thalhammer (FDP): Hellseherische Fähigkeiten!)

Sagen Sie deshalb bitte nicht mehr, dass die Regierung dieses Volksbegehren auf den Weg gebracht hätte. Das waren wir, die FREIEN WÄHLER. Ich freue mich, wenn Sie es unterstützen und wenn Sie die Menschen auf der Straße dazu aufrufen, direkte Demokratie zu praktizieren. Ebenso fordere ich jeden CSU-Abgeordneten auf, unserem Bündnis beizutreten. Das ist der Garant dafür, dass Studienbeiträge abgeschafft werden. Also helfen Sie mit, wenn Sie es nicht hier im Landtag tun, und tragen Sie dazu bei, dass 10 % der Bevölkerung sich beteiligen. Dann wird das, was Sie vielleicht in Ihr Wahlprogramm schreiben wollen, schon zur Wahrheit, ehe es in Ihrem Wahlprogramm steht, meine sehr verehrten Damen und Herren.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, der SPD und den GRÜNEN)

Nun zum Allerwichtigsten; es ist schon genannt worden. Den Hochschulen darf es nach der Abschaffung der Studienbeiträge nicht schlechter gehen. Es muss ihnen

sogar besser gehen. Deshalb gibt es den Antrag, den wir bezüglich des Haushalts gestellt haben. Wir haben beantragt, die 180 Millionen Euro an Studienbeiträgen in voller Höhe durch Haushaltsmittel zu ersetzen.

(Zurufe des Abgeordneten Albert Füracker (CSU) und des Staatssekretärs Franz Josef Pschierer)

Ich persönlich habe immer gesagt, dass man diese braucht; ich sage Ihnen sogar: Man braucht noch mehr, Herr Pschierer, man braucht sogar mehr, denn in den nächsten Jahren wird es mehr Studierende geben. Deshalb brauchen wir auch mehr Geld.

(Zurufe von der CSU)

Ehe Sie zu laut werden, sage ich Ihnen: Wir haben heute einen Antrag auf Abschaffung der Studienbeiträge eingebracht. Darüber können Sie heute abstimmen. Sie haben die Chance, als CSU-Abgeordnete zu sagen. Ja, wir sind für die Abschaffung – dann stimmen Sie zu. Oder Sie können Nein sagen.

(Tobias Thalhammer (FDP): Sollen jetzt wir oder soll das Volk entscheiden?)

Ich komme zurück auf meine Ausgangsfrage. Hören Sie doch einmal zu. Es hieß: Bayern ist der moralische Maßstab. Also, überlegen Sie einfach: Stimmen wir zu entsprechend unserer Überzeugung? Setzen wir einen moralischen Maßstab? Oder bleiben wir doch nicht unserer eigenen Meinung treu, stimmen dagegen und bleiben eher bei "Schmutzeleien"?

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, der SPD und den GRÜNEN)

Vierte Vizepräsidentin Christine Stahl: Danke, Herr Dr. Piazolo. Für das BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bitte ich Thomas Gehring ans Redepult. Bitte.

Thomas Gehring (GRÜNE): Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Nachdem unsere Fraktionsvorsitzende Margarete Bause am Dienstag das Grundsatzprogramm der CSU erwähnt hat, habe ich es zur Hand genommen und darin gelesen. Es

schadet nicht, auch einmal die Unterlagen von anderen zu lesen. Das dient der Horizonterweiterung.

(Alexander König (CSU): Sehr gut!)

Ich zitiere daraus. Dort steht:

> Die Lehre muss noch stärker in den Mittelpunkt des akademischen Lebens rücken. Ein akademisches Studium ermöglicht nach wie vor überdurchschnittliche Berufsaussichten. Unter dieser hochschulpolitischen Zielsetzung ist die Erhebung eines finanziellen Eigenbeitrages der Studierenden zum Gesamtaufwand ihres Studiums wissenschaftspolitisch und sozialpolitisch verantwortbar. Mit den Studienbeiträgen muss sich das Verhältnis der Hochschule zu den Studenten wandeln. Eine sinnvolle Mitbestimmung der Studenten muss garantiert werden.

(Markus Rinderspacher (SPD): Seite 94!)

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Das sind in sich richtige Sätze.Ihre logische Verknüpfung aber ist fatal. Das offenbart ein höchst problematisches politisches Denken, eine falsche Werteorientierung und ist hochschulpolitisch grottenfalsch.

(Beifall bei den GRÜNEN und Abgeordneten der SPD)

Wenn sich die CSU von den Studiengebühren verabschiedet, weil Volksbegehren und Volksentscheid erfolgreich sind, dann wohl noch nicht aus Einsicht.

(Susann Biedefeld (SPD): Aus Angst, nicht aus Einsicht! Aus Angst, eine Schlappe einstecken zu müssen!)

Sie verabschiedet sich nicht von diesem falschen hochschulpolitischen Ansatz, von dieser fatalen Werteorientierung, die in diesem Grundsatzprogramm ausgedrückt ist.

Aber kommen wir zum Positiven. Ja, die Lehre muss aufgewertet werden. Sie ist in den letzten Jahren vernachlässigt worden. Wir hatten exzellente Initiativen in Bayern.

Wir haben sie auch vom Bund gehabt. Ja, wir brauchen Exzellenz in der Forschung, aber wir brauchen auch Exzellenz in der Lehre.

Das ist schon das erste Missverständnis in dieser Passage. Mit Studiengebühren allein wird eine bessere Lehre nicht finanziert. Wir brauchen eine bessere staatliche Finanzierung der Hochschulen, eine bessere Grundausstattung. Deswegen wollen wir die Mittel für Personal, Sachausgaben und Investitionen um 120 Millionen und 150 Millionen jährlich erhöhen.

Und wir müssen die Mittel des Programms zur Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger erhöhen. Der doppelte Abiturjahrgang, der heute schon angesprochen wurde − es gab natürlich einen Aufwuchs der Studienplätze −, kommt nicht in einem einzigen Jahr, sondern er kommt verteilt auf mehrere Jahre. Wir werden noch über mehrere Jahre hinweg hohe Studienanfängerzahlen haben. Den Fehler, irgendwelche Studentenberge untertunneln zu wollen, hat es in der Bildungspolitik und in der Hochschulpolitik schon öfter gegeben. Wir werden lange hohe Studienanfängerzahlen haben. Ein Beispiel: Wir hatten vor zehn Jahren in Bayern eine Übertrittsquote auf das Gymnasium von 30 %. Darunter fallen die, die heute das Studium beginnen. Wir haben heute eine Übertrittsquote von 40 %. Diejenigen, die darunter fallen, beginnen ihr Studium in acht Jahren. Wir werden diese hohen Studienanfängerzahlen 10, 15 Jahre lang haben. Deswegen brauchen wir jetzt die zusätzlichen Mittel für dieses Programm, und zwar dauerhaft.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Exzellente Lehre heißt, zur Kenntnis zu nehmen, dass Studieren nicht bedeutet, nur an der Universität zu sein, sondern auch wohnen zu müssen, sich ernähren zu müssen. Beratung und Kinderbetreuungsangebote werden benötigt. Deshalb brauchen wir mehr Mittel für die Studentenwerke.

Exzellente Lehre heißt auch, bessere Lehrbedingungen für Studierende mit Behinderung zu schaffen. Wir müssen die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen auch an den Hochschulen umsetzen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Exzellente Lehre heißt auch, dass bei Abschaffung der Studiengebühren diese durch entsprechende Mittel ersetzt werden müssen. Wir haben beantragt, dafür 180 Millionen Euro einzustellen. Jetzt wird gemunkelt, die CSU und die Regierung würden überlegen, dafür Geld auf die Seite zu legen.

(Staatssekretär Franz Josef Pschierer: Wie finanzieren Sie 180 Millionen, Herr Kollege?)

- Wir finanzieren sie mit unserer Gegenrechnung. Wir haben einen gegenfinanzierten Haushalt, Herr Staatssekretär.

Die Regierung will angeblich Mittel zur Seite legen. Das kann man eigentlich nicht. Stellen Sie sie jetzt in den Haushalt ein, wenn die Studiengebühren abgeschafft werden. Das wären vertrauensbildende Maßnahmen gegenüber den Hochschulen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Die zweite falsche Verknüpfung im CSU-Grundsatzprogramm ist die, dass die Studiengebühren aus sozialpolitischen Gründen vertretbar seien. Sie sind es eben nicht. Sie bilden eine soziale Schwelle, über die viele nicht gehen können. Sie grenzen aus. Studierende ohne eigenes Einkommen hängen weiterhin am Geldbeutel ihrer Eltern. Damit fördern wir eine Bildungskarriere, die für Deutschland ganz symptomatisch ist, bei der Bildung vom Einkommen der Eltern abhängt, die im Kindergarten beginnt, sich durch die Schule zieht und sich bis an die Hochschulen fortsetzt. Der soziale Ausgleich - darüber zu reden, ist richtig - muss über das Steuersystem erfolgen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wenn Sie ernsthaft über nachgelagerte Studiengebühren diskutieren würden, was ich für legitim halte und in meiner Partei schon mit anderen getan habe, dann würden Sie sehr bald feststellen: Sie sind sehr schnell in der Systematik des Steuersystems. Wir sind bei der Steuerpolitik, wenn wir wirklich über dieses Thema reden. Sie diskutieren aber nicht ernsthaft darüber. Die CSU gibt auch keine inhaltliche Begründung für die Abkehr von Studiengebühren. Sie suchen nur einen Rettungsanker dafür, wie Sie Ihre Koalition aus diesem Schlamassel herausbringen, solange Sie noch an der Regierung sind.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Das dritte große Missverständnis: Mit Studiengebühren müsste sich das Verhältnis von Hochschule zu Studierenden verändern. Das ist ein grandioses Missverständnis von Demokratie. Sie setzen hier demokratische Beziehungen mit Kundenbeziehungen gleich. Kein Kunde bestimmt aber mit, was es im Kaufhaus zu kaufen gibt; er kauft etwas oder nicht. Die Mitbürgerinnen und Mitbürger bestimmen in den demokratischen Einrichtungen unseres Gemeinwesens mit, zum Beispiel in der Gemeinde, in einem Verband, in einer Genossenschaft, im Staat. Wenn wir die Hochschule als demokratische Hochschule verstehen, dann bestimmen dort Studierende mit, wenn sie Teilhabe an dieser Hochschule haben, und sie bestimmen über die Mittel für Lehre mit. Wenn es Ihnen wirklich um die Mitbestimmung der Studierenden geht, dann unterstützen Sie uns bitte bei der Einführung der Verfassten Studierendenschaft, wie es sie in allen anderen Bundesländern gibt.

(Beifall bei den GRÜNEN und Abgeordneten der SPD)

Ich will zum Stichwort Teilhabe zur Kulturpolitik kommen. Unser Ministerpräsident will "Leuchttürme" in unserer Kulturlandschaft schaffen. Liebe Kolleginnen und Kollegen, erstens leben wir in Bayern und nicht an der Küste, und zweitens leben wir auch nicht im kulturellen Dunkel, sondern wir haben eine vielfältige Kulturlandschaft. Ganz Bayern leuchtet.

(Zuruf von der CSU: Lindau hat einen Leuchtturm!)

Diese Kulturprojekte sind Projekte in Städten, kleineren Städten und auf dem Land, in alten und neuen Einrichtungen und soziokulturelle Projekte: Diese Projekte gilt es zu stärken. Viele Kultureinrichtungen im Besitz des Freistaats und der Kommunen sind tatsächlich Schätze. Schätze müssen poliert werden, damit sie strahlen und leuchten können. Das heißt konkret: Wir brauchen keine neuen Museen, sondern wir müssen die bestehenden erhalten, erneuern. Mit geeigneten Konzepten müssen wir dafür sorgen, dass sie von den Menschen besucht werden.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Um es mit Zahlen zu sagen: Der Sanierungs- und Investitionsbedarf bei den Kultureinrichtungen - die Kollegin hat es vorhin angesprochen − liegt im Milliardenbereich. Hier 50 Millionen und da noch einmal 25 Millionen Euro reichen bei Weitem nicht aus. Sie reichen nicht einmal aus, um die Kürzung der letzten Jahre auszugleichen und den Inflationsausgleich zu gewährleisten. Das ist Finanzierungssymbolpolitik. Natürlich geht es in der Kultur um Symbole, aber bei der Finanzpolitik sollte es um konkrete Zahlen gehen.

Weil wir glauben, dass man das Geld nicht mit beiden Händen ausgeben kann, auch nicht im Kulturbereich, schlagen wir vor, Mittel zu streichen, um sie in der Breite einzusetzen, also die Streichung der Mittel für den Neubau des Museums für Bayerische Geschichte, die Hochglanzbroschüre "aviso" oder die Machbarkeitsstudie für den neuen Konzertsaal in München.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wir wollen exzellente Aufführungsbedingungen für die Münchner Orchester von Weltrang. Wohl der Stadt, die gleich mehrere Orchester dieser Kategorie hat. Dazu brauchen wir aber eine Auseinandersetzung und Entscheidung hier im Parlament und nicht

ein Gutachten für den Bau im Deutschen Museum, der dort abgelehnt wird und eine Zweckentfremdung von Forschungsmitteln darstellt.

Bayern zeichnet sich durch eine bemerkenswert leistungsfähige Forschungslandschaft aus. Wir haben viele Forschungseinrichtungen, gute Hochschulen und viele forschungsnahe Betriebe. Ich möchte ein Viereck der Forschungspolitik aufmachen: erstens Verantwortung des Staates für Hochschule, Wissenschaft und Forschung, zweitens Freiheit der Wissenschaft, drittens Anforderungen einer wissensbasierten Wirtschaft, viertens gemeinsame Verantwortung für die Zukunft in einer von Forschung und Wissenschaft geprägten Welt. In diesem Viereck muss jeder der Akteure seine Aufgaben erfüllen. Die Distanz zwischen den Akteuren ist notwendig, damit ihre Freiheit beachtet wird.

Aufgabe des Staates ist die Finanzierung der Grundlagenforschung und die ausreichende Grundfinanzierung der Hochschulen. Das gilt auch für die Hochschulen für angewandte Wissenschaften und für angewandte Forschung, die ehemaligen Fachhochschulen. Sie brauchen eine angemessene Grundausstattung, auch wenn sie anwendungsorientiert forschen wollen.

Die Zusammenarbeit der Forschung mit der Wirtschaft ist sehr wichtig. Es kann aber nicht sein, dass die Forschungseinrichtungen der Hochschulen ausgelagerte Forschungseinrichtungen der Wirtschaft sind. Hier muss jeder seinen Job leisten.

(Beifall der Abgeordneten Margarete Bause (GRÜNE))

Deswegen wollen wir Vorhaben streichen, die so wirtschaftsnah sind, dass sie von der Wirtschaft ausgeführt werden müssen.

Der zweite Ansatz ist das Verhältnis zwischen Staat und Forschung. Wir wollen als Staat nicht vorschreiben, was erforscht werden soll. Wir müssen in der Politik die Fragen formulieren, die uns alle berühren, die von der Forschung gelöst werden sollen. Wir glauben, dass zum Beispiel im Klimaschutz interdisziplinäre Ansätze notwendig

sind. Deswegen wollen wir ein entsprechendes Projekt, ein entsprechendes Institut ausschreiben; die Hochschulen sollen Vorschläge machen, auch organisatorisch, wie das geleistet werden kann. So stellen wir uns das Verhältnis zwischen Staat und Forschung vor.

Bevor ich zum Schluss komme, möchte ich mich bei unserer haushaltspolitischen Sprecherin, Claudia Stamm, und unseren beiden Vertretern im Hochschulausschuss, Ulrike Gote und Sepp Dürr, die heute leider nicht anwesend sein können,

(Alexander König (CSU): Deshalb ist es heute so ruhig!)

bedanken, die mich in der Vorbereitung dieser Rede sehr unterstützt haben. Ich möchte für die GRÜNEN-Fraktion zum Haushalt für Hochschule, Wissenschaft, Forschung und Kultur abschließend feststellen: Wir setzen auf eine Politik, die Beteiligung ermöglicht, die Hochschule und Lehre verbessert, kulturelle Vielfalt in Bayern erhält und stark macht, nachhaltige Wissenschaft fördert, die Freiheit der Wissenschaft sichert und gesellschaftliche Verantwortung einfordert.

(Beifall bei den GRÜNEN und der Abgeordneten Susann Biedefeld (SPD))

Vierte Vizepräsidentin Christine Stahl: Für die FPD hat sich Frau Sandt zu Wort gemeldet.

Julika Sandt (FDP): Sehr geehrte Frau Präsidentin, Hohes Haus! Als wir vor zwei Jahren im Weihnachtsplenum über den Haushalt 2011/2012 beraten haben, sah die Lage sehr düster aus und die Opposition war ähnlich aufgeweckt und malte den Teufel an die Wand, denn in ganz Europa wüteten Wirtschafts- Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrisen. Zwei Jahre später ist das Feuer an den Finanzmärkten noch nicht erloschen.

Die Frage ist: Wie hat sich Bayern in dieser Zeit entwickelt? Die Arbeitslosigkeit ist von knapp 5 auf 3,4 % gesunken. Wir haben die niedrigste Jugendarbeitslosigkeit in Europa, die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und die wenigsten Arbeits-

losengeld-II-Bezieher. Wir bauen Schulden ab und wir sind spitze beim Bruttoinlandsprodukt und bei der Produktivität. Natürlich liegt das in erster Linie an den Menschen. Natürlich liegt das am Bäcker, der eine Stunde früher aufsteht, oder am Elektriker, der nicht Dienst nach Vorschrift macht, sondern länger bleibt. Natürlich liegt das am Arbeitnehmer genauso wie am Unternehmer, der seine Aufgabe verantwortungsvoll wahrnimmt. Vor allem liegt es auch an den Rahmenbedingungen, die wir setzen, an den Investitionen in Infrastruktur und Bildung.

(Beifall bei der FDP)

Der Haushalt, über den wir jetzt beraten, ist der Haushalt, der für die Zukunft Bayerns maßgeblich ist. Es ist ein Haushalt mit puren Investitionen in die Weiterentwicklung der Technologie, in die Weiterentwicklung der Innovationskraft und in die Weiterentwicklung des Geistes.

(Beifall bei der FDP)

Dass wir die Bedeutung bereits erkannt haben, zeigt ein Blick auf die Entwicklung des Etats: Während 2010 noch knapp 5 Milliarden Euro in Hochschule, Forschung und Kultur geflossen sind, wird es im Jahr 2014 erstmals so weit sein, dass wir die 6-Milliarden-Euro-Schallmauer durchbrechen. Dieser Haushalt ist nicht nur in absoluten Zahlen rekordverdächtig. Auch der Anteil am Gesamthaushalt ist gestiegen. Damit geben wir ein ganz starkes Signal an zukünftige Generationen.

Es kommt aber nicht nur auf die Quantität an, es kommt vor allen Dingen darauf an, dass wir die richtigen Prioritäten setzen. Das Ressort stand vor extrem hohen Herausforderungen. Ich nenne nur den doppelten Abiturjahrgang und die Aussetzung der Wehrpflicht. Wir haben über 50.000 zusätzliche Studienplätze geschaffen und 3.800 zusätzliche Hochschulmitarbeiter eingestellt. Wir bauen auch jetzt die Studienkapazitäten bedarfsgerecht und weitsichtig aus. Wir investieren verstärkt in die Internationalisierung unserer Hochschullandschaft, denn Innovationskraft und kluge Köpfe

sind in der ganzen Welt zu finden. Bayern muss weiterhin attraktiv bleiben und weiter investieren.

Auch im sozialen Bereich haben wir die staatlichen Leistungen ausgebaut. Der Anteil am BAföG stieg um circa 5 %, und der Anteil der Studentenwerke, die im Jahr 2011 noch mit 19,5 Millionen Euro auskommen mussten, wird im neuen Haushalt auf 22 Millionen Euro aufgestockt. Der Generalsekretär des Deutschen Studentenwerkes − ich zitiere ihn, Frau Biedefeld − sagt, alle anderen Länder, auch die SPD-regierten Länder, sollten sich den Freistaat Bayern beim Studentenwohnheimbau zum Vorbild nehmen. Bayern fördert jeden Wohnheimplatz eines Studentenwerks mit 26.000 Euro faktischem Zuschuss. Das ist das Ergebnis unserer Politik, Frau Biedefeld.

(Beifall bei der FDP - Susann Biedefeld (SPD): Sagen Sie das den jungen Menschen, die keinen Platz finden!)

- Sagen Sie das einmal den SPDlern in den anderen Ländern. Natürlich sind auch die Kommunen gefragt, wie zum Beispiel das SPD-regierte München oder das SPD-regierte Nürnberg, die mehr beim Wohnungsbau unternehmen müssten.

(Susann Biedefeld (SPD): Da hat sich der Freistaat Bayern zurückgezogen!)

Es fließen übrigens 2,7 Millionen Euro jährlich als Zuschüsse an die Einrichtungen von Kinderbetreuungsstätten. Damit helfen wir zum Beispiel auch jungen Müttern zu einer akademischen Ausbildung.

Ein weiterer wichtiger Baustein unserer Hochschul- und Forschungsstrategie ist die Verzahnung von Wirtschaft und Wissenschaft. Ich nenne nur das Technologietransferzentrum Automotive Coburg mit 8,5 Millionen Euro. Wenn man als Gradmesser die Anzahl der Patente nimmt, zeigt sich, dass auch dabei Bayern die Nummer 1 ist. Im Shanghai-Ranking liegen Bayerns Hochschulen auch an der nationalen Spitze. Würde man auch die Leistung der außeruniversitären Forschungseinrichtungen mit einbeziehen, könnten wir mit den ganz Großen in der Welt konkurrieren. Wir haben die höch-

sten Promotions- und Habilitationsquoten in Deutschland. Unsere Professorinnen und Professoren generieren sehr viele Drittmittel.

(Beifall bei der FDP - Susann Biedefeld (SPD): Wie ist das mit den Abbrecherquoten?)

Sehen Sie die Realität: Wir haben zwei Elite-Universitäten in München, eine ganze Reihe von Exzellenz-Clustern und ausgezeichnete Graduiertenschulen. Speziell noch einmal für Sie, Frau Biedefeld − fangen Sie nicht gleich wieder an zu schreien −: Wenn die Situation der Hochschulen in Bayern so schlecht ist, wie Sie ausführen, warum stehen wir dann in allen Rankings so gut da? Der richtige Vergleichsmaßstab sind andere Länder, und da nimmt Bayern den ersten Platz ein. Das liegt auch an der Politik von Wolfgang Heubisch.

(Beifall bei der FDP)

Geistige Offenheit, die Kreativität und Innovationskraft − diese Impulse kommen nicht nur aus der Wissenschaft, sondern auch in ganz hohem Maße aus der Kunst und Kultur. Deshalb freue ich mich so sehr über dieses Kulturkonzept, das im Doppelhaushalt 2013/2014 einen Schwerpunkt einnimmt. Bayern wird seinem Kulturauftrag gerecht, und das mit Überzeugung. Wir fördern mit erheblichen Mitteln Kunst und Kultur in ganz Bayern − im ländlichen Raum wie in den Metropolen. Wir fördern gelebte Tradition und künstlerischen Fortschritt, Projekte und Institutionen.

Insgesamt gibt der Freistaat in diesem Doppelhaushalt 1,4 Milliarden Euro für die Kultur aus. 50 Millionen Euro kommen zusätzlich für die erste Säule des Kulturkonzeptes hinzu und nochmals über 26 Millionen Euro für die Maßnahmen der zweiten Säule. Auch das lässt sich sehen. Bayern ist und bleibt mit der CSU/FDP-Regierung ein verlässlicher Partner unserer vielfältigen Einrichtungen. Es ist nun einmal so, auch wenn es Sie ärgert, Herr Piazolo, dass Bayern spitze ist. Es ist so und das sind Fakten. Unsere Kulturschaffenden prägen den weltweiten Ruf der bayerischen Kunst- und Kulturszene und bauen sie mit ihrem schöpferischen Geist und ihrer Innovation weiter aus.

Ich möchte einige Maßnahmen aus der ersten Säule des Kulturkonzepts betonen, wonach jeder Regierungsbezirk ein Landesmuseum bekommt. Dies gilt auch für Selb mit dem Porzellanikon, Würzburg mit dem Mainfränkischen Museum oder Frauenau mit dem Glasmuseum. Ein Schwerpunkt liegt auch auf der historischen und politischen Bildung. Sie haben auch das Jüdische Museum in Fürth erwähnt. Auch das ist in der ersten Säule des Kulturkonzepts mit berücksichtigt.

(Susann Biedefeld (SPD): Der Antrag wurde abgelehnt!)

- In der ersten Säule des Kulturkonzepts ist − schauen Sie es sich an − das jüdische Museum Fürth berücksichtigt.

Es werden Baumaßnahmen angepackt, unter anderem am Bayreuther Festspielhaus oder am Staatstheater in Nürnberg. Wir unterstützen mit der zweiten Säule die Kultur in der Fläche. Wir unterstützen nicht nur die staatlichen Theater, die nichtstaatlichen Museen oder die nichtstaatlichen Orchester. Wir unterstützen vor allen Dingen die kulturelle Bildung. Wir setzen mit den Sing- und Musikschulen, und zwar sowohl den städtischen als auch den privaten, Impulse. Wir setzen auf Lese- und Schreibförderung. Der Minister setzt einen besonderen Akzent auf die Literaturförderung. Lesekompetenz ist für junge Menschen wichtig. Es gibt museumspädagogische Konzepte. Die kulturelle Bildung für zukünftige Generationen ist uns ganz besonders wichtig.

Grundsatz einer liberalen Kulturpolitik ist unsere Idee, Kultur dort zu fördern, wo sie entsteht.Nur so ist Kunst frei. Künstler wollen diese Freiheit. Insofern bin ich für diesen Doppelhaushalt und das Kulturkonzept sehr dankbar. Es bringt gelebte kulturelle Werte zur Blüte,

(Markus Rinderspacher (SPD): Ja, ja, blühende Kulturlandschaft dank Wolfgang Heubisch!)

und ich bin mir sicher, dass diese blühende Kulturlandschaft weit über Bayerns Grenzen hinaus sichtbar sein wird. Deshalb bitte ich um Zustimmung zu diesem Einzelplan 15.

Ich habe auch noch die Kosten durchgerechnet, die durch das entstehen würden, was die Opposition sich alles gewünscht hat.

(Zuruf von den GRÜNEN: Ach, Wahnsinn!)

GRÜNE: 500 Millionen Mehrausgaben; SPD: 230 Millionen Mehrausgaben; FREIE WÄHLER: 300 Millionen Mehrausgaben.

(Susann Biedefeld (SPD): Wie Sie sehen, haben wir alles durchfinanziert!)

Vierte Vizepräsidentin Christine Stahl: Denken Sie bitte an das Ende Ihrer Redezeit!

Julika Sandt (FDP): Noch einen Satz zu Ihrem Vollmond-Hokuspokus-Einmaleins, Herr Piazolo. Ich habe nach wie vor nicht verstanden,

(Zurufe von den FREIEN WÄHLERN: Das wundert uns nicht!)

wie Sie gleichzeitig den Hochschulen mehr Geld geben wollen, die Studienbeiträge abschaffen und die Staatsverschuldung verringern wollen. Das ist ein Hokuspokus-Einmaleins.

(Susann Biedefeld (SPD): Note eins im Schönreden!)

Vierte Vizepräsidentin Christine Stahl: Denken Sie bitte an das Ende Ihrer Redezeit!

(Zurufe: Ende!)

Julika Sandt (FDP): Ich danke dem Minister, den Haushältern und den Ausschüssen für diesen zukunftsweisenden Einzelplan für den Bereich Hochschule, Wissenschaft und Kunst.

(Beifall bei der FDP und der CSU)

Vierte Vizepräsidentin Christine Stahl: Danke, Frau Kollegin Sandt.

(Zurufe − Unruhe)

Wir sind jetzt alle ganz gelassen.

(Dietrich Freiherr von Gumppenberg (FDP): Das hätte man vorher auch sagen können!)

Ich habe zweimal versucht, hier etwas mehr Ruhe reinzubringen.

(Dietrich Freiherr von Gumppenberg (FDP): Aber ohne Erfolg!)

Dann müssen Sie sich alle an die eigene Nase fassen. Seien Sie froh, wenn ich hier auf einige Zwischenrufe, die von allen Seiten gekommen sind, nicht eingehe.

Herr Jörg, ich bin auch ganz gelassen. Sie haben das Wort.

Oliver Jörg (CSU): Frau Präsidentin, geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Wir sollten jetzt alle wieder ein bisschen herunterkommen. Es ist schon interessant, wenn über diese Themenfelder so emotional diskutiert wird. Ich kann keine Garantie dafür geben, dass das jetzt nicht so weitergeht. Lassen Sie uns doch in der Tat von der Aufgeregtheit runterkommen. Sie kennen mich als sachorientierten Hochschul- und Kulturpolitiker. Deswegen werde ich nicht in einen himmelhoch jauchzenden Jubel ausbrechen, sondern mit Ihnen gemeinsam abarbeiten, was uns sehr gut gelungen ist, was uns nur gut gelungen ist und wo Sie tatsächlich da und dort den Finger berechtigt in eine Wunde legen.

Heute ist ein ganz wichtiger Tag für unsere Studierenden in Bayern, für alle Angestellten an unseren Hochschulen, Universitätsklinika, für die Forschenden und Lehrenden, vom Lehrbeauftragten bis zum Professor, und vor allem für die Kulturschaffenden in Bayern und diejenigen, die Kunst und Kultur genießen, weil wir in dem Bereich heute mit einem Gesamtvolumen von jährlich 6 Milliarden Euro in der Tat einen Meilenstein setzen.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen der Opposition, lassen Sie die Zahlen doch einmal vor Ihrem geistigen Auge Revue passieren. Noch 2012 umfasste der Etat knapp unter 4 Milliarden Euro. Kollegin Sandt hat es richtig ausgeführt: Das werden 6 Milliarden Euro im übernächsten Jahr sein. Es ist schon nicht schlecht, was da draufgesattelt wurde. Sie müssen sich noch etwas vergegenwärtigen. Das Volumen des Einzelplans 15 ist mittlerweile doppelt so hoch wie noch vor 15 Jahren. Das ist doch wirklich ein Erfolg; das muss man doch nicht alles schlechtreden.

(Beifall bei der CSU und der FDP)

Ich finde es hochinteressant, heute über die große Bandbreite der Themen zu sprechen, die uns im Hochschulausschuss und im Kulturausschuss beschäftigen. Der Kulturbereich ist vor allem für junge Menschen wichtig; denn er ist identitätsstiftend. Junge Menschen, egal, wie lange sie schon in Bayern sind, müssen einerseits wissen, was Ihre Heimat Bayern ausmacht und wie reichhaltig die Geschichte des Landes Bayern ist. Interessant für junge Menschen ist auch, was landauf, landab im Kulturbereich alles läuft. Auf der anderen Seite finden die jungen Menschen Herausforderungen in der Wissenschaft, finden Zukunftschancen durch einen akademische Ausbildung und Möglichkeiten, in Forschung und Lehre einen Weg zu gehen. Forschung und Wissenschaft geben Antworten auf die wirklich wichtigen Fragen in unserer Gesellschaft. Heute ist eine wunderbare Gelegenheit, all das zu bündeln.

Erlauben Sie mir auch, mich bei einigen Kolleginnen und Kollegen von Herzen für die mehr als gute Zusammenarbeit in den letzten arbeitsintensiven Wochen und Monaten

zu bedanken. Vor allem möchte ich mich bei unserer Kollegin Dettenhöfer und den Kollegen Freller, Staatsminister a.D. Dr. Goppel, Kränzle, Nadler, Taubeneder und Dr. Zimmermann bedanken. Ich schließe in diesen Dank auch die Kolleginnen Sandt und Dr. Bulfon ein, weil wir im Arbeitskreis von Anfang an unsere Themenfelder miteinander besprochen haben.

(Beifall bei Abgeordneten der CSU und der FDP)

In den Dank will ich auch den Staatsminister der Finanzen, Dr. Markus Söder, einbinden, weil viele persönliche Gespräche mit ihm stattgefunden haben, um unseren Bereich voranzubringen. Ebenso will ich unserem Ressortminister Dr. Heubisch von Herzen danken, mit dem wir in diesem Bereich eine wunderbare Zusammenarbeit genießen dürfen. Auch wenn es an der einen oder anderen Nahtstelle ein wenig hakt und der eine oder andere Schwerpunkt ein wenig anders gesetzt werden muss, tut das der wunderbaren Zusammenarbeit in diesem Bereich gar keinen Abbruch.

In den Dank will ich auch all diejenigen einbinden, die wir bisher vielleicht noch nicht intensiv genug eingebunden haben, nämlich all diejenigen, die in den Ministerien und bei uns in den Geschäftsstellen arbeiten. Sie waren bei der Arbeitslast, die in den letzten Wochen auf uns allen lag, Meister der Zahlen und des Kampfes im Hintergrund. Vielen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

(Beifall bei der CSU und der FDP)

Mir ist etwas noch ganz wichtig, und ich hoffe, dass Sie das nicht befremdlich finden. Ich möchte auch den Mitstreiterinnen und Mitstreitern der Opposition im Hochschulausschuss danken, die mit uns gemeinsam die Themenfelder konstruktiv beackern. Wir streiten viel und sind auch konstruktiv gemeinsam unterwegs. Das ist alles andere als eine Selbstverständlichkeit. Stellvertretend sage ich unserer stellvertretenden Vorsitzenden Isabell Zacharias Dank.

(Beifall bei Abgeordneten der SPD und der FDP)

Philipp Graf von und zu Lerchenfeld ist als Haushälter für die Hochschulpolitiker in unserer Fraktion einer der wichtigsten Ansprechpartner. Herzlichen Dank für deine sehr intensive Begleitung auf dem Feld von Hochschule und Kultur und für die harmonische Zusammenarbeit! Du hast viele Dinge angesprochen. Erlauben Sie mir bitte, im Detail auf einige Gedankengänge einzugehen. Ich lasse nicht zu, dass das Hochschulausbauprogramm schlechtgeredet wird. Das ist in Bayern eine Erfolgsgeschichte.

(Beifall bei Abgeordneten der FDP)

Schon 2006 und 2007 hat die Staatsregierung, allen voran Staatsminister Dr. Thomas Goppel, all das wegweisend festgelegt, von dem unsere Studierenden heute noch profitieren. Das war exakt der richtige Schritt. Trotz all der Kritik, die Sie aus den Reihen der Opposition anbringen, sollten Sie sich einmal die Mühe machen, in die anderen Bundesländer zu schauen. Dann werden Sie feststellen, dass in den meisten Bundesländern für den Hochschulausbau für den doppelten Abiturjahrgang nur die Mittel eingesetzt werden, die sie vom Bund dafür bekommen, und nur das Gleiche noch einmal draufgelegt wird.

Damit Sie ein Gefühl für die Zahlen bekommen: In Nordrhein-Westfalen sind es 56 Millionen, die von Bund kommen, und 56 Millionen, die aus NRW kommen. Und was macht Bayern? Herr Staatsminister a. D. Goppel, wir legen dank deines Einsatzes von Anfang an das Dreifache drauf. Der Bund beteiligt sich mit 38 Millionen und der Freistaat Bayern mit 124 Millionen. Reden Sie das bitte nicht immer klein.

(Beifall bei der CSU und der FDP)

Dass wir das in Bayern ohne Neuverschuldung schaffen, wurde hier schon mehrfach betont.

Lassen Sie uns auf das Ausbauprogramm eingehen. Das ist nämlich alles andere als eine Selbstverständlichkeit. 3.000 Stellen für 38.000 Studierende. 440 wegen der Aussetzung der Wehrpflicht und noch einmal 1.000 Stellen, die wir uns gemeinsam im Ko-

alitionsvertrag vorgenommen haben, wenn der Bedarf besteht - und selbstverständlich besteht er. Was haben wir für diesen Haushalt geschafft? Sie haben ihn vielleicht genau studiert. Im vorangegangenen Nachtragshaushalt haben wir 400 Stellen gesichert, um dieses Versprechen zu 50 % einzulösen, und im jetzigen Doppelhaushalt − lesen Sie Artikel 6 Absatz 14; mir persönlich war es sehr wichtig, dass es darin steht − sind weitere 400 Stellen gesichert. Das Versprechen wurde somit voll und ganz eingelöst.

(Beifall des Abgeordneten Alexander König (CSU))

Geschätzter Herr Staatsminister, ich bin Ihnen mehr als dankbar, dass, ohne dass es groß bemerkt wurde, für unsere Hochschulen noch etwas Geniales gelungen ist. Sie wissen ganz genau, dass die 3.000 Stellen zu 10 % lediglich Stellen waren, die wegfallen können. Geschätzte Haushälter: kw-Vermerke! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, diese kw-Vermerke sind weg. Weitere 300 Stellen sind gesichert. Herzlichen Dank an alle, die sich hierfür eingesetzt haben.

(Beifall bei der CSU)

Eigentlich bin ich es leid, bei all den Debatten, die wir über Studienbeiträge geführt haben, meine wertvolle Redezeit für die Studienbeiträge zu verwenden. Aber eine Botschaft ist wichtig: Wenn die Studienbeiträge fallen, wird dies kompensiert. In den Rückstellungen sind die Mittel vorhanden, um dies zu tun. Das ist vor allem für die bestehenden Arbeitsverhältnisse von Bedeutung. − Wo ist jetzt Herr Professor Piazolo?

(Bernhard Pohl (FREIE WÄHLER): Da ist er doch!)

Herr Kollege, ich schätze Sie sehr. Das wissen Sie. Aber das, was Sie recherchiert haben, ist einfach nicht korrekt. 1.850 Vollzeitäquivalenz-Beschäftigungsverhältnisse bedeuten nicht, dass 1.850 Beschäftigungsverhältnisse unbefristet sind. 700 sind unbefristet, 1.150 sind befristet. Kolleginnen und Kollegen von der Opposition, Sie waren es doch, die immer dazu ermuntert haben, befristete Arbeitsverträge in dauerhafte zu

wandeln, damit jene, die dort fleißig sind, die Tutorien durchführen und alles Mögliche machen, ein ordentliches, gesichertes Arbeitsverhältnis haben. Jetzt den Spieß umzudrehen und uns das vorzuhalten, ist nicht redlich.

(Beifall bei Abgeordneten der CSU - Bernhard Pohl (FREIE WÄHLER): Das ist sehr verhalten da drüben!)

Lassen Sie mich, weil sie neben dem Personal auch zur Ausstattung unser Hochschulen gehört, auch auf den Aufwuchs bei der Raumkapazität hinweisen. Wir haben im Hochschulausschuss immer gemeinsam die Zahl von 130.000 Quadratmetern im Kopf gehabt. Am Ende der kommenden zwei Jahre werden es aber 176.000 Quadratmeter sein. Das ist ein Wort!

(Beifall bei der CSU - Isabell Zacharias (SPD): Bundesmittel!)

Lassen Sie mich, weil das auch zur Qualität gehört, die wir dem Personal bieten können, das sich an unseren Hochschule auf den Weg macht, von morgens bis abends sein Bestes zu geben, hier noch einmal an Folgendes erinnern: Was die W-Besoldung und die Antwort auf das Bundesverfassungsgerichtsurteil anbelangt, ist in Bayern wirklich etwas gelungen, mit dem wir uns bundesweit sehen lassen können. 13 Millionen mehr sind es in diesem Bereich, 400 Euro mehr im Grundgehalt. Das ist alles keine Selbstverständlichkeit. Das ist doch etwas, was wir jenen, die Professorin oder Professor werden wollen, mit Stolz sagen können. Mein herzlicher Dank gilt hier nicht nur unserem Finanzminister, sondern auch dir, liebe Ingrid Heckner, und unserem Professor Winfried Bausback, der sich dieses Themenfeldes besonders angenommen hat.

(Peter Meyer (FREIE WÄHLER): Das war übrigens einstimmig!)

Fünfter Vizepräsident Jörg Rohde: Ihre Redezeit, Herr Kollege!

Oliver Jörg (CSU): Kolleginnen und Kollegen, das Wichtigste ist, dass unsere Hochschulen die drängenden Fragen unserer Gesellschaft aufgreifen, ganz gleich, ob das

der demografische Wandel, der Migrationsdruck auf Metropolen und das spiegelbildliche Abwandern in unseren Teilregionen oder die Energiewende, die Ressourcenfrage, ist. Insoweit habe ich eine Brücke gebaut und kann sie zu den Vorrednerinnen und Vorrednern auch stehen lassen. Im Hinblick auf diese Fragestellungen wird vor allem viel getan, um in der Forschung Schwerpunkte zu setzen.

Fünfter Vizepräsident Jörg Rohde: Herr Kollege!

Oliver Jörg (CSU): Meine Vorredner und Vorrednerinnen haben es vorgetragen. Das ist wunderbar. Ich meine, dass wir einen guten Haushalt haben.

Lassen Sie mich eines, weil ich weiß ---

Fünfter Vizepräsident Jörg Rohde: Nein! Herr Kollege, Ihre Redezeit ist zu Ende!

Oliver Jörg (CSU): Ich danke herzlich für den Hinweis

(Lachen bei der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

Fünfter Vizepräsident Jörg Rohde: Für den dritten Hinweis!

Oliver Jörg (CSU): Ich darf Sie bitten dem Einzelplan 15 zuzustimmen. − Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit, herzlichen Dank für den Hinweis.

(Beifall bei der CSU und der FDP)

Fünfter Vizepräsident Jörg Rohde: Vielen Dank, Herr Kollege. Ich habe es zaghaft probiert; aber bei einer Minute hört die Toleranz auf.

Als nächstem Redner darf ich noch einmal Herrn Staatsminister Wolfgang Heubisch das Wort erteilen. Bitte sehr, Herr Staatsminister.

Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch (Wissenschaftsministerium): Sehr geehrter Herr Präsident! Die Weihnachtszeit ist bereits eingekehrt. Deshalb wollen wir jetzt noch einmal in aller Ruhe ein paar Punkte herausgreifen.

Zunächst vielen Dank, Herr Kollege Jörg, für die nochmalige umfassende Darstellung. Das Ganze kann man in einem Satz zusammenfassen, den die "Main-Post" gestern, am 12. Dezember, geschrieben hat. Ich darf zitieren: In der Hochschulpolitik habe sich die Staatsregierung in dieser Legislaturperiode selbst übertroffen.

(Beifall bei der CSU und der FDP - Volkmar Halbleib (SPD): Das ist auch nicht so schwierig!)

Dem ist nichts hinzuzufügen. - Vielen Dank, Herr Kollege Halbleib. Sie haben zwar den Artikel von heute gemeint ---

(Volkmar Halbleib (SPD): Das ist subtiler unterfränkischer Humor, Herr Minister!)

- So viel nur dazu. − Nun komme ich zu Ihnen, Herr Kollege von und zu Lerchenfeld. Ich möchte auf Ihre Anmerkungen zu Regensburg eingehen. In der Staatsregierung steht man immer vor der Frage, ob man alles zu 100 % umsetzen kann. Ich bitte um Verständnis, dass in dieser Trias der entstehenden Forschungszentren − Regensburg, Würzburg und Erlangen-Nürnberg − in diesem Falle die Würzburger durch das Rudolf-Virchow-Zentrum weiter waren. Das ist Fakt. Es gehört zu einer Staatsregierung, dass man auch einmal sagt: Es geht halt nicht so schnell. Aber es ist ja beschlossen. Darum werde ich mich selbstverständlich auch weiterhin für das RCI einsetzen, und das kommt auch; nur, die Würzburger sind in diesem Falle durch das Rudolf-Virchow-Zentrum weiter. Hier haben wir in der Tat mit Max Planck einen Coup gelandet. Diese haben zugestimmt. Eine solche Chance muss ein Wissenschaftsminister ergreifen. Deshalb ist dieser Weg so gegangen worden.

Nun zu den Forschungs-Campi. In Berlin wurden über 10 Forschungs-Campi - nicht "Scampi", sondern "Campi" -

(Heiterkeit - Margarete Bause (GRÜNE): Der Plural von Campus ist nicht Scampi! Haben Sie kein Latinum?)

mit einer Summe von jeweils einer Million bis zwei Millionen entschieden. Das ist eine Gesamtsumme von gut zehn Millionen gewesen. Wir in Bayern haben in diesem Bereich alleine Investitionen von 173 Millionen vorgenommen − nur um einmal die Relation herzustellen und als weiteren Beweis dafür anzuführen, dass die Forschungslandschaft in Bayern sehr gut aufgestellt ist.Wir sind bei den ERC-Grants EU-weit absolut an der Spitze. Da sind wir jetzt zum zweiten Mal hintereinander das beste Bundesland. Vor Kurzem sind von elf Leibniz-Preisen − diesen Preis bezeichnet man als deutschen Nobelpreis − drei nach Bayern gegangen, davon zwei an Frauen. Das ist etwas ganz Besonderes. Darunter befindet sich die erste Ingenieurwissenschaftlerin; sie kommt aus Erlangen-Nürnberg. Das zeigt, dass wir auch hier auf einem sehr guten und richtigen Weg sind.

Damit wollte ich Ihnen nur noch einmal zeigen, dass Wissenschaft, Hochschule, Universität und Forschung in Bayern sehr hoch angesiedelt sind. Sie stehen in der Bundesrepublik absolut an der Spitze. Auf diesem Weg werden wir weitergehen.

Zum Abschluss darf ich noch etwas zu Kultur und Kunst sagen. Ich habe hier einen Artikel aus der "Frankfurter Allgemeinen" − interessanterweise von gestern − mit der Überschrift: " Wieder abwärts − NRW kürzt Kulturförderung". Es heißt dann: Der Haushaltsentwurf 2013 sieht starke Kürzungen bei der Kulturförderung vor, die um 16 auf 180 Millionen Euro gesenkt werden soll. Das ist Nordrhein-Westfalen, wie es leibt und lebt! Der Ankaufsetat der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, der in diesem Jahr mit 800.000 Euro angesetzt ist, soll gestrichen, die regionale Kulturpolitik gekappt, die konzeptionelle Förderung weiter eingeschränkt werden. Baumaßnahmen sollen reduziert, Projektmittel vermindert werden. Das ist Nordrhein-Westfalen!

In Bayern umfasst der Ankaufsetat allein bei den Museen 5,6 Millionen Euro. Er wurde nicht gekürzt. Wir haben den Ankaufsetat insgesamt um 3,2 Millionen Euro angehoben. Das ist unsere Antwort bei Kultur und Kunst im Freistaat Bayern.

(Beifall bei der FDP und der CSU)

Verehrte Damen und Herren von der Opposition, ich glaube, jetzt habe ich Sie so überzeugt, dass Sie dem Etat meines Hauses jetzt sicher zustimmen werden. - Herzlichen Dank und schöne Weihnachten!

(Beifall bei der FDP und der CSU)

Fünfter Vizepräsident Jörg Rohde: Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit ist die Aussprache geschlossen.

Wir kommen zur Abstimmung. Der Abstimmung liegen der Entwurf des Haushaltsplans 2013/14, Einzelplan 15, die Änderungsanträge auf den Drucksachen 16/14539 mit 14558, 14625 mit 14640, 14643 mit 14658, 14832 mit 14834, 14851, 14852, 14860, 14870 mit 14893, 14901 und 15138 sowie die Beschlussempfehlung des federführenden Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen auf Drucksache 16/15030 zugrunde.

Vorweg lasse ich in einfacher Form über den zur Ablehnung vorgeschlagenen Änderungsantrag auf Drucksache 16/14628 abstimmen. Wer dem Änderungsantrag auf Drucksache 16/14628 betreffend "Abschaffung der Studiengebühren − Ausgleichsmittel" zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. − Ich sehe Hände der SPD-Fraktion, der FREIEN WÄHLER und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN. Ablehnende Stimmen bitte ich anzuzeigen. − Ich sehe die Stimmen der CSU- und der FDP-Fraktion. Gibt es Stimmenthaltungen? − Das ist nicht der Fall. Damit ist der Antrag abgelehnt.

Nun lasse ich, wie bereits zu Beginn der Beratung angekündigt, über die Änderungsanträge auf den Drucksachen 16/14547, 14550, 14556, 14834 und 15138 der Reihe nach in namentlicher Form abstimmen.

Zunächst stimmen wir über den Änderungsantrag der Fraktion der FREIEN WÄHLER betreffend "Studienbeiträge abschaffen und Kompensation durch staatliche Mittel" auf Drucksache 16/14547 ab.

Für die Stimmabgabe sind Urnen auf beiden Seiten des Sitzungssaals und auf dem Stenografentisch bereitgestellt. Für die Stimmabgabe stehen fünf Minuten zur Verfügung. Die Abstimmung beginnt jetzt.

(Namentliche Abstimmung von 15.15 bis 15.20 Uhr)

Die fünf Minuten sind um. Die Abstimmung ist geschlossen. Das Abstimmungsergebnis wird außerhalb des Plenarsaals ermittelt und Ihnen dann so schnell wie möglich bekannt gegeben.

(Unruhe − Glocke des Präsidenten)

Wir führen nun die namentliche Abstimmung über den Änderungsantrag der FREIEN WÄHLER betreffend Abschaffung der Studienbeiträge, Wegfall der Einnahmetitel in den TG 96 im Einzelplan 15, Drucksache 16/14550, durch. Die Urnen stehen bereit. Die Stimmabgabe kann beginnen. Hierfür stehen drei Minuten zur Verfügung.

(Namentliche Abstimmung von 15.20 bis 15.23 Uhr)

Die drei Minuten sind um. Damit schließe ich die Abstimmung. Die Auszählung erfolgt wieder außerhalb des Plenarsaals. Das Ergebnis wird Ihnen so bald wie möglich bekannt gegeben.

Wir sind wieder bereit.

(Unruhe − Glocke des Präsidenten)

Damit Sie wissen, worüber Sie abstimmen, meine Damen und Herren: Wir führen nun die namentliche Abstimmung über den Änderungsantrag der FREIEN WÄHLER betreffend Mieten für Technologietransferzentren, Drucksache 16/14556, durch. Die Urnen stehen bereit. Mit der Stimmabgabe kann begonnen werden. Hierfür stehen erneut drei Minuten zur Verfügung.

(Namentliche Abstimmung von 15.24 bis 15.27 Uhr)

Wieder sind drei Minuten um. Ich schließe die Abstimmung. Auch jetzt wird das Ergebnis außerhalb des Saals ermittelt und uns dann gleich bekannt gegeben.

(Unruhe − Glocke des Präsidenten)

Ich bitte um Aufmerksamkeit. Wir führen nun die namentliche Abstimmung zum Änderungsantrag von Abgeordneten der SPD-Fraktion durch betreffend dauerhafte Sicherstellung der Museumsarbeit für das Jüdische Museum in Fürth, Drucksache 16/14834. Die Urnen sind wieder bereitgestellt. Mit der Stimmabgabe kann begonnen werden. Hierfür stehen wieder drei Minuten zur Verfügung.

(Namentliche Abstimmung von 15.28 bis 15.31 Uhr)

Die drei Minuten sind um. Damit schließe ich die Abstimmung. Das Abstimmungsergebnis wird wieder außerhalb ermittelt und uns danach bekannt gegeben.

Wir kommen zur vorläufig letzten namentlichen Abstimmung in dieser Runde. Wir stimmen nun ab über den interfraktionellen Änderungsantrag von SPD, FREIEN WÄHLERN und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN betreffend "Universitäre Ausbildung und Forschung im Bereich Elektrochemie stärken" auf der Drucksache 16/15138. Mit der Stimmabgabe kann begonnen werden. Wir haben wieder drei Minuten Zeit.

(Namentliche Abstimmung von 15.31 bis 15.34 Uhr)

Die drei Minuten sind um. Damit schließe ich auch diese Abstimmung. Auch hier wird das Ergebnis außerhalb des Saales ermittelt und dann so schnell wie möglich vorgetragen.

Meine Damen und Herren, wir treten noch einmal in die Beratungen zum Einzelplan 08 ein − das ist bekanntlich Tagesordnungspunkt 16. Wir haben ein Abstimmungsergebnis zum Einzelplan 08: Mit Ja haben 89 Abgeordnete gestimmt, es gab 66 Nein-Stimmen. Damit ist der Einzelplan 08 angenommen.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 3)

Gemäß § 126 Absatz 6 der Geschäftsordnung gelten zugleich die vom Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen zur Ablehnung vorgeschlagenen Änderungsanträge als erledigt. Eine Liste dieser Änderungsanträge liegt Ihnen vor.

(Siehe Anlage 4)

Außerdem schlägt der Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen noch folgende Beschlussfassung vor:

> Das Staatsministerium der Finanzen wird ermächtigt, die aufgrund der beschlossenen Änderungen erforderlichen Berichtigungen insbesondere in den Erläuterungen, in der Übersicht über die Verpflichtungsermächtigungen und den sonstigen Anlagen beim endgültigen Ausdruck des Einzelplans vorzunehmen.

Wer dem zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. − Ich sehe einige Hände in einigen Fraktionen. − Jetzt sehe ich ein paar mehr. − Vielen herzlichen Dank. Ich sehe die CSU und die FDP, die FREIEN WÄHLER und die SPD. Danke schön. Gegenprobe. − Enthaltungen? − Bei Enthaltung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist das so beschlossen worden.

Unter Bezugnahme auf die Beschlussempfehlung des federführenden Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen auf Drucksache 16/15018 weise ich darauf hin, dass die Änderungsanträge auf den Drucksachen 16/14669 mit 16/14671 ihre Erledigung gefunden haben.

Damit ist die Beratung des Einzelplans 08 abgeschlossen.

Ich komme nun wieder zum Einzelplan 15. Hierzu liegen mir die Ergebnisse der vorher durchgeführten namentlichen Abstimmungen vor.

Änderungsantrag betreffend "Studienbeiträge abschaffen und Kompensation durch staatliche Mittel", Drucksache 16/14547: 61 Ja-Stimmen; es gab 85 Nein-Stimmen, kein Stimmenthaltung. Dieser Änderungsantrag wurde somit abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 5)

Änderungsantrag betreffend "Abschaffung der Studienbeiträge − Wegfall der Einnahmetitel in TG 96 im Einzelplan 15", Drucksache 16/14550: Es gab 61 Ja-Stimmen, 83 Nein-Stimmen und 1 Stimmenthaltung. Damit ist auch dieser Änderungsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 6)

Änderungsantrag betreffend "Mieten für Technologietransferzentren", Drucksache 16/14556: Es gab 60 Ja-Stimmen, 81 Nein-Stimmen und keine Enthaltungen. Damit ist auch dieser Änderungsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 7)

Änderungsantrag betreffend "Dauerhafte Sicherstellung der Museumsarbeit für das Jüdische Museum in Fürth", Drucksache 16/14834: Es gab 60 Ja-Stimmen und 83 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung. Damit ist auch dieser Änderungsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 8)

Just in time erreicht uns auch das letzte Abstimmungsergebnis zum Änderungsantrag betreffend "Universitäre Ausbildung und Forschung im Bereich Elektrochemie stärken", Drucksache 16/15138: Es gab 61 Ja-Stimmen, 85 Nein-Stimmen und keine Stimmenthaltungen. Damit ist auch dieser Änderungsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 9)

Nun kann ich direkt zur Schlussabstimmung zum Einzelplan 15 übergehen.

Der Einzelplan 15 wird vom Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen mit den in der Beschlussempfehlung auf Drucksache 16/15030 genannten Änderungen zur Annahme empfohlen.

Wer dem Einzelplan 15 mit den vom federführenden Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen vorgeschlagenen Änderungen seine Zustimmung geben will, den bitte ich, sich vom Platz zu erheben. − Vielen Dank. Ich sehe die CSU-Fraktion und die FDP-Fraktion. Danke schön. Gegenstimmen bitte ich auf die gleiche Weise anzuzeigen. − Vielen Dank. Ich sehe die Fraktionen der SPD, der FREIEN WÄHLER und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Danke schön. Gibt es Stimmenthaltungen? − Das ist nicht der Fall.

Damit ist der Einzelplan 15 mit den vom Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen vorgeschlagenen Änderungen angenommen.

Gemäß § 126 Absatz 6 der Geschäftsordnung gelten zugleich die vom Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen zur Ablehnung vorgeschlagenen Änderungsanträge, soweit über sie nicht einzeln abgestimmt worden ist, als erledigt. Eine Liste dieser Änderungsanträge liegt Ihnen vor.

(Siehe Anlage 10)

Außerdem schlägt der Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen noch folgende Beschlussfassung vor:

> Das Staatsministerium der Finanzen wird ermächtigt, die aufgrund der beschlossenen Änderungen erforderlichen Berichtigungen insbesondere in den Erläuterungen, der Übersicht über die Verpflichtungsermächtigungen und den sonstigen Anlagen beim endgültigen Ausdruck des Einzelplans vorzunehmen.

Wer dem zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. − Vielen Dank. Ich sehe die Hände aus den Fraktionen der CSU, der FDP, der FREIEN WÄHLER und der SPD. Gegenstimmen bitte ich anzuzeigen. − Enthaltungen, bitte? − Bei Enthaltung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist das so angenommen.

Unter Bezugnahme auf die Beschlussempfehlung des federführenden Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen auf Drucksache 16/15030 weise ich darauf hin, dass die Änderungsanträge auf den Drucksachen 16/14542, 16/14644, 16/14645, 16/14832, 16/14851, 16/14852, 16/14870 bis 16/14893 und 16/14901 ihre Erledigung gefunden haben.

Damit ist die Beratung des Einzelplans 15 abgeschlossen.

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 13.12.2012 zu Tagesordnungspunkt 17: Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u. a. und Fraktion FREIE WÄHLER; Haushaltsplan 2013/2014; hier: Studienbeiträge abschaffen und Kompensation durch staatliche Mittel; (Kap. 15 06 neue TG) (Drucksache 16/14547)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Ackermann Renate	X		
Aiwanger Hubert			
Arnold Horst	X		
Aures Inge	X		
Bachhuber Martin		X	
Prof. Dr. **Barfuß** Georg		X	
Prof. (Univ. Lima) Dr. **Bauer** Peter	X		
Prof. Dr. **Bausback** Winfried		X	
Bause Margarete	X		
Dr. **Beckstein** Günther			
Dr. **Bernhard** Otmar		X	
Dr. **Bertermann** Otto			
Dr. **Beyer** Thomas			
Biechl Annemarie		X	
Biedefeld Susann	X		
Blume Markus		X	
Bocklet Reinhold		X	
Breitschwert Klaus Dieter			
Brendel-Fischer Gudrun			
Brunner Helmut			
Dr. **Bulfon** Annette			
Dechant Thomas			
Dettenhöfer Petra		X	
Dittmar Sabine	X		
Dodell Renate		X	
Donhauser Heinz			
Dorow Alex		X	
Dr. **Dürr** Sepp			
Eck Gerhard			
Eckstein Kurt		X	
Eisenreich Georg		X	
Dr. **Fahn** Hans Jürgen	X		
Felbinger Günther	X		
Dr. **Fischer** Andreas		X	
Dr. **Förster** Linus	X		
Franke Anne	X		
Freller Karl		X	
Füracker Albert		X	
Prof. Dr. **Gantzer** Peter Paul			
Gehring Thomas	X		
Glauber Thorsten	X		
Goderbauer Gertraud		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Görlitz Erika		X	
Dr. **Goppel** Thomas		X	
Gote Ulrike			
Gottstein Eva	X		
Güll Martin	X		
Güller Harald	X		
Freiherr von **Gumppenberg** Dietrich		X	
Guttenberger Petra		X	
Hacker Thomas		X	
Haderthauer Christine			
Halbleib Volkmar	X		
Hallitzky Eike	X		
Hanisch Joachim	X		
Hartmann Ludwig			
Heckner Ingrid		X	
Heike Jürgen W.		X	
Herold Hans		X	
Dr. **Herrmann** Florian		X	
Herrmann Joachim			
Dr. **Herz** Leopold	X		
Hessel Katja		X	
Dr. **Heubisch** Wolfgang		X	
Hintersberger Johannes		X	
Huber Erwin		X	
Dr. **Huber** Marcel		X	
Dr. **Hünnerkopf** Otto		X	
Huml Melanie		X	
Imhof Hermann		X	
Jörg Oliver		X	
Jung Claudia			
Kamm Christine	X		
Karl Annette	X		
Kiesel Robert		X	
Klein Karsten		X	
Kobler Konrad		X	
König Alexander		X	
Kohnen Natascha	X		
Kränzle Bernd			
Kreuzer Thomas		X	
Ländner Manfred		X	
Freiherr von **Lerchenfeld** Ludwig		X	
Graf von und zu **Lerchenfeld** Philipp		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Lorenz Andreas		X	
Prof. **Männle** Ursula		X	
Dr. **Magerl** Christian	X		
Maget Franz	X		
Matschl Christa		X	
Dr. **Merk** Beate			
Meyer Brigitte		X	
Meyer Peter	X		
Miller Josef		X	
Müller Ulrike	X		
Mütze Thomas	X		
Muthmann Alexander	X		
Naaß Christa	X		
Nadler Walter			
Neumeyer Martin			
Nöth Eduard		X	
Noichl Maria	X		
Pachner Reinhard		X	
Dr. **Pauli** Gabriele			
Perlak Reinhold	X		
Pfaffmann Hans-Ulrich			
Prof. Dr. **Piazolo** Michael	X		
Pohl Bernhard	X		
Pointner Mannfred	X		
Pranghofer Karin			
Pschierer Franz Josef			
Dr. **Rabenstein** Christoph			
Radwan Alexander		X	
Reichhart Markus	X		
Reiß Tobias		X	
Richter Roland		X	
Dr. **Rieger** Franz		X	
Rinderspacher Markus	X		
Ritter Florian			
Rohde Jörg		X	
Roos Bernhard	X		
Rotter Eberhard		X	
Rudrof Heinrich		X	
Rüth Berthold		X	
Dr. **Runge** Martin	X		
Rupp Adelheid			
Sackmann Markus			
Sandt Julika		X	
Sauter Alfred		X	
Scharfenberg Maria	X		
Schindler Franz	X		
Schmid Georg		X	
Schmid Peter		X	
Schmitt-Bussinger Helga	X		
Schneider Harald	X		
Schöffel Martin		X	
Schopper Theresa	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schorer Angelika		X	
Schreyer-Stäblein Kerstin		X	
Schuster Stefan			
Schweiger Tanja			
Schwimmer Jakob		X	
Seidenath Bernhard		X	
Sem Reserl		X	
Sibler Bernd		X	
Sinner Eberhard		X	
Dr. **Söder** Markus		X	
Sonnenholzner Kathrin	X		
Dr. **Spaenle** Ludwig			
Sprinkart Adi	X		
Stachowitz Diana	X		
Stahl Christine	X		
Stamm Barbara		X	
Stamm Claudia	X		
Steiger Christa	X		
Steiner Klaus		X	
Stewens Christa		X	
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus		X	
Strehle Max		X	
Streibl Florian	X		
Strobl Reinhold	X		
Ströbel Jürgen			
Dr. **Strohmayr** Simone			
Taubeneder Walter		X	
Tausendfreund Susanna	X		
Thalhammer Tobias			
Tolle Simone	X		
Unterländer Joachim		X	
Dr. **Vetter** Karl	X		
Weidenbusch Ernst		X	
Weikert Angelika	X		
Dr. **Weiß** Bernd			
Dr. **Weiß** Manfred		X	
Dr. **Wengert** Paul	X		
Werner Hans Joachim			
Werner-Muggendorfer Johanna	X		
Widmann Jutta			
Wild Margit	X		
Will Renate		X	
Winter Georg		X	
Winter Peter		X	
Wörner Ludwig	X		
Zacharias Isabell	X		
Zeil Martin			
Zeitler Otto			
Zellmeier Josef		X	
Dr. **Zimmermann** Thomas		X	
Gesamtsumme	61	85	0

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 13.12.2012 zu Tagesordnungspunkt 17: Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u. a. und Fraktion FREIE WÄHLER; Haushaltsplan 2013/2014; hier: Abschaffung der Studienbeiträge - Wegfall der Einnahmetitel in den TG 96 im Epl. 15; (versch. Kap. jeweils TG 96) (Drucksache 16/14550)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Ackermann Renate	X		
Aiwanger Hubert			
Arnold Horst	X		
Aures Inge	X		
Bachhuber Martin		X	
Prof. Dr. **Barfuß** Georg		X	
Prof. (Univ. Lima) Dr. **Bauer** Peter	X		
Prof. Dr. **Bausback** Winfried		X	
Bause Margarete	X		
Dr. **Beckstein** Günther			
Dr. **Bernhard** Otmar		X	
Dr. **Bertermann** Otto			
Dr. **Beyer** Thomas			
Biechl Annemarie		X	
Biedefeld Susann	X		
Blume Markus		X	
Bocklet Reinhold		X	
Breitschwert Klaus Dieter			
Brendel-Fischer Gudrun			
Brunner Helmut			
Dr. **Bulfon** Annette			
Dechant Thomas			
Dettenhöfer Petra		X	
Dittmar Sabine	X		
Dodell Renate		X	
Donhauser Heinz			
Dorow Alex		X	
Dr. **Dürr** Sepp			
Eck Gerhard			
Eckstein Kurt		X	
Eisenreich Georg		X	
Dr. **Fahn** Hans Jürgen	X		
Felbinger Günther	X		
Dr. **Fischer** Andreas			X
Dr. **Förster** Linus	X		
Franke Anne	X		
Freller Karl		X	
Füracker Albert		X	
Prof. Dr. **Gantzer** Peter Paul			
Gehring Thomas	X		
Glauber Thorsten	X		
Goderbauer Gertraud		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Görlitz Erika		X	
Dr. **Goppel** Thomas		X	
Gote Ulrike			
Gottstein Eva	X		
Güll Martin	X		
Güller Harald	X		
Freiherr von **Gumppenberg** Dietrich		X	
Guttenberger Petra		X	
Hacker Thomas		X	
Haderthauer Christine			
Halbleib Volkmar	X		
Hallitzky Eike	X		
Hanisch Joachim	X		
Hartmann Ludwig			
Heckner Ingrid		X	
Heike Jürgen W.		X	
Herold Hans		X	
Dr. **Herrmann** Florian		X	
Herrmann Joachim			
Dr. **Herz** Leopold	X		
Hessel Katja		X	
Dr. **Heubisch** Wolfgang		X	
Hintersberger Johannes		X	
Huber Erwin		X	
Dr. **Huber** Marcel		X	
Dr. **Hünnerkopf** Otto		X	
Huml Melanie		X	
Imhof Hermann		X	
Jörg Oliver		X	
Jung Claudia			
Kamm Christine	X		
Karl Annette	X		
Kiesel Robert		X	
Klein Karsten		X	
Kobler Konrad		X	
König Alexander		X	
Kohnen Natascha	X		
Kränzle Bernd			
Kreuzer Thomas		X	
Ländner Manfred		X	
Freiherr von **Lerchenfeld** Ludwig		X	
Graf von und zu **Lerchenfeld** Philipp		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Lorenz Andreas		X	
Prof. **Männle** Ursula		X	
Dr. **Magerl** Christian	X		
Maget Franz	X		
Matschl Christa		X	
Dr. **Merk** Beate			
Meyer Brigitte		X	
Meyer Peter	X		
Miller Josef		X	
Müller Ulrike	X		
Mütze Thomas	X		
Muthmann Alexander	X		
Naaß Christa	X		
Nadler Walter			
Neumeyer Martin			
Nöth Eduard		X	
Noichl Maria	X		
Pachner Reinhard		X	
Dr. **Pauli** Gabriele			
Perlak Reinhold	X		
Pfaffmann Hans-Ulrich			
Prof. Dr. **Piazolo** Michael	X		
Pohl Bernhard	X		
Pointner Mannfred	X		
Pranghofer Karin			
Pschierer Franz Josef			
Dr. **Rabenstein** Christoph			
Radwan Alexander		X	
Reichhart Markus	X		
Reiß Tobias		X	
Richter Roland		X	
Dr. **Rieger** Franz		X	
Rinderspacher Markus	X		
Ritter Florian			
Rohde Jörg		X	
Roos Bernhard	X		
Rotter Eberhard		X	
Rudrof Heinrich		X	
Rüth Berthold		X	
Dr. **Runge** Martin	X		
Rupp Adelheid			
Sackmann Markus			
Sandt Julika		X	
Sauter Alfred		X	
Scharfenberg Maria	X		
Schindler Franz	X		
Schmid Georg		X	
Schmid Peter		X	
Schmitt-Bussinger Helga	X		
Schneider Harald	X		
Schöffel Martin		X	
Schopper Theresa	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schorer Angelika		X	
Schreyer-Stäblein Kerstin		X	
Schuster Stefan			
Schweiger Tanja			
Schwimmer Jakob		X	
Seidenath Bernhard		X	
Sem Reserl		X	
Sibler Bernd		X	
Sinner Eberhard		X	
Dr. **Söder** Markus		X	
Sonnenholzner Kathrin	X		
Dr. **Spaenle** Ludwig			
Sprinkart Adi	X		
Stachowitz Diana	X		
Stahl Christine	X		
Stamm Barbara		X	
Stamm Claudia	X		
Steiger Christa	X		
Steiner Klaus			
Stewens Christa		X	
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus		X	
Strehle Max		X	
Streibl Florian	X		
Strobl Reinhold	X		
Ströbel Jürgen			
Dr. **Strohmayr** Simone			
Taubeneder Walter		X	
Tausendfreund Susanna	X		
Thalhammer Tobias			
Tolle Simone	X		
Unterländer Joachim		X	
Dr. **Vetter** Karl	X		
Weidenbusch Ernst		X	
Weikert Angelika	X		
Dr. **Weiß** Bernd			
Dr. **Weiß** Manfred		X	
Dr. **Wengert** Paul	X		
Werner Hans Joachim			
Werner-Muggendorfer Johanna	X		
Widmann Jutta			
Wild Margit	X		
Will Renate		X	
Winter Georg		X	
Winter Peter		X	
Wörner Ludwig	X		
Zacharias Isabell	X		
Zeil Martin			
Zeitler Otto			
Zellmeier Josef		X	
Dr. **Zimmermann** Thomas		X	
Gesamtsumme	61	83	1

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 13.12.2012 zu Tagesordnungspunkt 17: Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Alexander Muthmann u. a. und Fraktion FREIE WÄHLER; Haushaltsplan 2013/2014; hier: Mieten für Technologietransferzentren; (Kap. 15 49 TG 78 neuer Tit.) (Drucksache 16/14556)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Ackermann Renate	X		
Aiwanger Hubert			
Arnold Horst	X		
Aures Inge	X		
Bachhuber Martin		X	
Prof. Dr. **Barfuß** Georg		X	
Prof. (Univ. Lima) Dr. **Bauer** Peter	X		
Prof. Dr. **Bausback** Winfried		X	
Bause Margarete	X		
Dr. **Beckstein** Günther			
Dr. **Bernhard** Otmar		X	
Dr. **Bertermann** Otto			
Dr. **Beyer** Thomas			
Biechl Annemarie		X	
Biedefeld Susann	X		
Blume Markus		X	
Bocklet Reinhold		X	
Breitschwert Klaus Dieter			
Brendel-Fischer Gudrun			
Brunner Helmut			
Dr. **Bulfon** Annette			
Dechant Thomas			
Dettenhöfer Petra		X	
Dittmar Sabine	X		
Dodell Renate		X	
Donhauser Heinz			
Dorow Alex		X	
Dr. **Dürr** Sepp			
Eck Gerhard			
Eckstein Kurt		X	
Eisenreich Georg		X	
Dr. **Fahn** Hans Jürgen	X		
Felbinger Günther	X		
Dr. **Fischer** Andreas		X	
Dr. **Förster** Linus	X		
Franke Anne	X		
Freller Karl		X	
Füracker Albert		X	
Prof. Dr. **Gantzer** Peter Paul			
Gehring Thomas	X		
Glauber Thorsten	X		
Goderbauer Gertraud		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Görlitz Erika		X	
Dr. **Goppel** Thomas		X	
Gote Ulrike			
Gottstein Eva	X		
Güll Martin	X		
Güller Harald			
Freiherr von **Gumppenberg** Dietrich		X	
Guttenberger Petra		X	
Hacker Thomas		X	
Haderthauer Christine			
Halbleib Volkmar	X		
Hallitzky Eike	X		
Hanisch Joachim	X		
Hartmann Ludwig			
Heckner Ingrid		X	
Heike Jürgen W.		X	
Herold Hans		X	
Dr. **Herrmann** Florian		X	
Herrmann Joachim			
Dr. **Herz** Leopold	X		
Hessel Katja		X	
Dr. **Heubisch** Wolfgang		X	
Hintersberger Johannes			
Huber Erwin			
Dr. **Huber** Marcel		X	
Dr. **Hünnerkopf** Otto		X	
Huml Melanie		X	
Imhof Hermann		X	
Jörg Oliver		X	
Jung Claudia			
Kamm Christine	X		
Karl Annette	X		
Kiesel Robert		X	
Klein Karsten		X	
Kobler Konrad		X	
König Alexander		X	
Kohnen Natascha	X		
Kränzle Bernd			
Kreuzer Thomas		X	
Ländner Manfred		X	
Freiherr von **Lerchenfeld** Ludwig		X	
Graf von und zu **Lerchenfeld** Philipp		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Lorenz Andreas			
Prof. **Männle** Ursula		X	
Dr. **Magerl** Christian	X		
Maget Franz	X		
Matschl Christa		X	
Dr. **Merk** Beate			
Meyer Brigitte		X	
Meyer Peter	X		
Miller Josef		X	
Müller Ulrike	X		
Mütze Thomas	X		
Muthmann Alexander	X		
Naaß Christa	X		
Nadler Walter			
Neumeyer Martin			
Nöth Eduard		X	
Noichl Maria	X		
Pachner Reinhard		X	
Dr. **Pauli** Gabriele			
Perlak Reinhold	X		
Pfaffmann Hans-Ulrich			
Prof. Dr. **Piazolo** Michael	X		
Pohl Bernhard	X		
Pointner Mannfred	X		
Pranghofer Karin			
Pschierer Franz Josef			
Dr. **Rabenstein** Christoph			
Radwan Alexander		X	
Reichhart Markus	X		
Reiß Tobias		X	
Richter Roland		X	
Dr. **Rieger** Franz		X	
Rinderspacher Markus	X		
Ritter Florian			
Rohde Jörg		X	
Roos Bernhard	X		
Rotter Eberhard		X	
Rudrof Heinrich		X	
Rüth Berthold		X	
Dr. **Runge** Martin	X		
Rupp Adelheid			
Sackmann Markus			
Sandt Julika		X	
Sauter Alfred		X	
Scharfenberg Maria	X		
Schindler Franz	X		
Schmid Georg		X	
Schmid Peter		X	
Schmitt-Bussinger Helga	X		
Schneider Harald	X		
Schöffel Martin		X	
Schopper Theresa	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schorer Angelika		X	
Schreyer-Stäblein Kerstin		X	
Schuster Stefan			
Schweiger Tanja			
Schwimmer Jakob		X	
Seidenath Bernhard		X	
Sem Reserl		X	
Sibler Bernd		X	
Sinner Eberhard		X	
Dr. **Söder** Markus		X	
Sonnenholzner Kathrin	X		
Dr. **Spaenle** Ludwig			
Sprinkart Adi	X		
Stachowitz Diana	X		
Stahl Christine	X		
Stamm Barbara		X	
Stamm Claudia	X		
Steiger Christa	X		
Steiner Klaus		X	
Stewens Christa			
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus		X	
Strehle Max		X	
Streibl Florian	X		
Strobl Reinhold	X		
Ströbel Jürgen			
Dr. **Strohmayr** Simone			
Taubeneder Walter		X	
Tausendfreund Susanna	X		
Thalhammer Tobias			
Tolle Simone	X		
Unterländer Joachim		X	
Dr. **Vetter** Karl	X		
Weidenbusch Ernst		X	
Weikert Angelika	X		
Dr. **Weiß** Bernd			
Dr. **Weiß** Manfred		X	
Dr. **Wengert** Paul	X		
Werner Hans Joachim			
Werner-Muggendorfer Johanna	X		
Widmann Jutta			
Wild Margit	X		
Will Renate		X	
Winter Georg		X	
Winter Peter		X	
Wörner Ludwig	X		
Zacharias Isabell	X		
Zeil Martin			
Zeitler Otto			
Zellmeier Josef		X	
Dr. **Zimmermann** Thomas		X	
Gesamtsumme	60	81	0

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 13.12.2012 zu Tagesordnungspunkt 17: Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Susann Biedefeld, Isabell Zacharias u. a. SPD; Haushaltsplan 2013/2014; hier: Dauerhafte Sicherstellung der Museumsarbeit für das Jüdische Museum in Fürth; (Kap. 15 74 TG 77) (Drucksache 16/14834)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Ackermann Renate	X		
Aiwanger Hubert			
Arnold Horst	X		
Aures Inge	X		
Bachhuber Martin		X	
Prof. Dr. **Barfuß** Georg		X	
Prof. (Univ. Lima) Dr. **Bauer** Peter	X		
Prof. Dr. **Bausback** Winfried		X	
Bause Margarete	X		
Dr. **Beckstein** Günther			
Dr. **Bernhard** Otmar		X	
Dr. **Bertermann** Otto			
Dr. **Beyer** Thomas			
Biechl Annemarie		X	
Biedefeld Susann	X		
Blume Markus		X	
Bocklet Reinhold		X	
Breitschwert Klaus Dieter			
Brendel-Fischer Gudrun			
Brunner Helmut			
Dr. **Bulfon** Annette			
Dechant Thomas			
Dettenhöfer Petra		X	
Dittmar Sabine	X		
Dodell Renate		X	
Donhauser Heinz			
Dorow Alex		X	
Dr. **Dürr** Sepp			
Eck Gerhard			
Eckstein Kurt		X	
Eisenreich Georg		X	
Dr. **Fahn** Hans Jürgen	X		
Felbinger Günther	X		
Dr. **Fischer** Andreas		X	
Dr. **Förster** Linus	X		
Franke Anne	X		
Freller Karl		X	
Füracker Albert		X	
Prof. Dr. **Gantzer** Peter Paul			
Gehring Thomas			
Glauber Thorsten	X		
Goderbauer Gertraud		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Görlitz Erika		X	
Dr. **Goppel** Thomas		X	
Gote Ulrike			
Gottstein Eva	X		
Güll Martin	X		
Güller Harald	X		
Freiherr von **Gumppenberg** Dietrich		X	
Guttenberger Petra			X
Hacker Thomas		X	
Haderthauer Christine			
Halbleib Volkmar	X		
Hallitzky Eike	X		
Hanisch Joachim	X		
Hartmann Ludwig			
Heckner Ingrid		X	
Heike Jürgen W.		X	
Herold Hans		X	
Dr. **Herrmann** Florian		X	
Herrmann Joachim			
Dr. **Herz** Leopold	X		
Hessel Katja		X	
Dr. **Heubisch** Wolfgang		X	
Hintersberger Johannes		X	
Huber Erwin		X	
Dr. **Huber** Marcel		X	
Dr. **Hünnerkopf** Otto		X	
Huml Melanie		X	
Imhof Hermann		X	
Jörg Oliver		X	
Jung Claudia			
Kamm Christine	X		
Karl Annette	X		
Kiesel Robert		X	
Klein Karsten		X	
Kobler Konrad		X	
König Alexander		X	
Kohnen Natascha	X		
Kränzle Bernd			
Kreuzer Thomas		X	
Ländner Manfred		X	
Freiherr von **Lerchenfeld** Ludwig		X	
Graf von und zu **Lerchenfeld** Philipp		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Lorenz Andreas		X	
Prof. **Männle** Ursula		X	
Dr. **Magerl** Christian	X		
Maget Franz	X		
Matschl Christa		X	
Dr. **Merk** Beate			
Meyer Brigitte		X	
Meyer Peter	X		
Miller Josef		X	
Müller Ulrike	X		
Mütze Thomas	X		
Muthmann Alexander	X		
Naaß Christa	X		
Nadler Walter			
Neumeyer Martin			
Nöth Eduard		X	
Noichl Maria	X		
Pachner Reinhard		X	
Dr. **Pauli** Gabriele			
Perlak Reinhold	X		
Pfaffmann Hans-Ulrich			
Prof. Dr. **Piazolo** Michael	X		
Pohl Bernhard	X		
Pointner Mannfred	X		
Pranghofer Karin			
Pschierer Franz Josef			
Dr. **Rabenstein** Christoph			
Radwan Alexander		X	
Reichhart Markus	X		
Reiß Tobias		X	
Richter Roland		X	
Dr. **Rieger** Franz		X	
Rinderspacher Markus	X		
Ritter Florian			
Rohde Jörg		X	
Roos Bernhard	X		
Rotter Eberhard		X	
Rudrof Heinrich		X	
Rüth Berthold		X	
Dr. **Runge** Martin	X		
Rupp Adelheid			
Sackmann Markus			
Sandt Julika		X	
Sauter Alfred		X	
Scharfenberg Maria	X		
Schindler Franz	X		
Schmid Georg		X	
Schmid Peter		X	
Schmitt-Bussinger Helga	X		
Schneider Harald	X		
Schöffel Martin		X	
Schopper Theresa	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schorer Angelika		X	
Schreyer-Stäblein Kerstin		X	
Schuster Stefan			
Schweiger Tanja			
Schwimmer Jakob		X	
Seidenath Bernhard		X	
Sem Reserl		X	
Sibler Bernd		X	
Sinner Eberhard		X	
Dr. **Söder** Markus		X	
Sonnenholzner Kathrin	X		
Dr. **Spaenle** Ludwig			
Sprinkart Adi	X		
Stachowitz Diana	X		
Stahl Christine	X		
Stamm Barbara		X	
Stamm Claudia	X		
Steiger Christa	X		
Steiner Klaus		X	
Stewens Christa		X	
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus		X	
Strehle Max		X	
Streibl Florian	X		
Strobl Reinhold	X		
Ströbel Jürgen			
Dr. **Strohmayr** Simone			
Taubeneder Walter		X	
Tausendfreund Susanna	X		
Thalhammer Tobias			
Tolle Simone	X		
Unterländer Joachim		X	
Dr. **Vetter** Karl	X		
Weidenbusch Ernst		X	
Weikert Angelika	X		
Dr. **Weiß** Bernd			
Dr. **Weiß** Manfred		X	
Dr. **Wengert** Paul	X		
Werner Hans Joachim			
Werner-Muggendorfer Johanna	X		
Widmann Jutta			
Wild Margit	X		
Will Renate			
Winter Georg		X	
Winter Peter		X	
Wörner Ludwig	X		
Zacharias Isabell	X		
Zeil Martin			
Zeitler Otto			
Zellmeier Josef		X	
Dr. **Zimmermann** Thomas		X	
Gesamtsumme	60	83	1

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 13.12.2012 zu Tagesordnungspunkt 17: Änderungsantrag der Abgeordneten Ludwig Wörner, Bernhard Roos SPD, des Abgeordneten Thorsten Glauber FREIE WÄHLER, des Abgeordneten Ludwig Hartmann BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN; Haushaltsplan 2013/2014; hier: Universitäre Ausbildung und Forschung im Bereich Elektrochemie stärken; (Kap. 15 06 neue TG) (Drucksache 16/15138)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Ackermann Renate	X		
Aiwanger Hubert			
Arnold Horst	X		
Aures Inge	X		
Bachhuber Martin		X	
Prof. Dr. **Barfuß** Georg		X	
Prof. (Univ. Lima) Dr. **Bauer** Peter	X		
Prof. Dr. **Bausback** Winfried		X	
Bause Margarete	X		
Dr. **Beckstein** Günther			
Dr. **Bernhard** Otmar		X	
Dr. **Bertermann** Otto			
Dr. **Beyer** Thomas			
Biechl Annemarie		X	
Biedefeld Susann	X		
Blume Markus		X	
Bocklet Reinhold		X	
Breitschwert Klaus Dieter			
Brendel-Fischer Gudrun			
Brunner Helmut			
Dr. **Bulfon** Annette			
Dechant Thomas			
Dettenhöfer Petra		X	
Dittmar Sabine	X		
Dodell Renate		X	
Donhauser Heinz			
Dorow Alex		X	
Dr. **Dürr** Sepp			
Eck Gerhard			
Eckstein Kurt		X	
Eisenreich Georg		X	
Dr. **Fahn** Hans Jürgen	X		
Felbinger Günther	X		
Dr. **Fischer** Andreas		X	
Dr. **Förster** Linus	X		
Franke Anne	X		
Freller Karl		X	
Füracker Albert		X	
Prof. Dr. **Gantzer** Peter Paul			
Gehring Thomas	X		
Glauber Thorsten	X		
Goderbauer Gertraud		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Görlitz Erika		X	
Dr. **Goppel** Thomas		X	
Gote Ulrike			
Gottstein Eva	X		
Güll Martin	X		
Güller Harald	X		
Freiherr von **Gumppenberg** Dietrich		X	
Guttenberger Petra		X	
Hacker Thomas		X	
Haderthauer Christine			
Halbleib Volkmar	X		
Hallitzky Eike	X		
Hanisch Joachim	X		
Hartmann Ludwig			
Heckner Ingrid		X	
Heike Jürgen W.		X	
Herold Hans		X	
Dr. **Herrmann** Florian		X	
Herrmann Joachim			
Dr. **Herz** Leopold	X		
Hessel Katja		X	
Dr. **Heubisch** Wolfgang		X	
Hintersberger Johannes		X	
Huber Erwin		X	
Dr. **Huber** Marcel		X	
Dr. **Hünnerkopf** Otto		X	
Huml Melanie		X	
Imhof Hermann		X	
Jörg Oliver		X	
Jung Claudia			
Kamm Christine	X		
Karl Annette	X		
Kiesel Robert		X	
Klein Karsten		X	
Kobler Konrad		X	
König Alexander		X	
Kohnen Natascha	X		
Kränzle Bernd			
Kreuzer Thomas		X	
Ländner Manfred		X	
Freiherr von **Lerchenfeld** Ludwig		X	
Graf von und zu **Lerchenfeld** Philipp		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Lorenz Andreas		X	
Prof. **Männle** Ursula		X	
Dr. **Magerl** Christian	X		
Maget Franz	X		
Matschl Christa		X	
Dr. **Merk** Beate			
Meyer Brigitte		X	
Meyer Peter	X		
Miller Josef		X	
Müller Ulrike	X		
Mütze Thomas	X		
Muthmann Alexander	X		
Naaß Christa	X		
Nadler Walter			
Neumeyer Martin			
Nöth Eduard		X	
Noichl Maria	X		
Pachner Reinhard		X	
Dr. **Pauli** Gabriele			
Perlak Reinhold	X		
Pfaffmann Hans-Ulrich			
Prof. Dr. **Piazolo** Michael	X		
Pohl Bernhard	X		
Pointner Mannfred	X		
Pranghofer Karin			
Pschierer Franz Josef			
Dr. **Rabenstein** Christoph			
Radwan Alexander		X	
Reichhart Markus	X		
Reiß Tobias		X	
Richter Roland		X	
Dr. **Rieger** Franz		X	
Rinderspacher Markus	X		
Ritter Florian			
Rohde Jörg		X	
Roos Bernhard	X		
Rotter Eberhard		X	
Rudrof Heinrich		X	
Rüth Berthold		X	
Dr. **Runge** Martin	X		
Rupp Adelheid			
Sackmann Markus			
Sandt Julika		X	
Sauter Alfred		X	
Scharfenberg Maria	X		
Schindler Franz	X		
Schmid Georg		X	
Schmid Peter		X	
Schmitt-Bussinger Helga	X		
Schneider Harald	X		
Schöffel Martin		X	
Schopper Theresa	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schorer Angelika		X	
Schreyer-Stäblein Kerstin		X	
Schuster Stefan			
Schweiger Tanja			
Schwimmer Jakob		X	
Seidenath Bernhard		X	
Sem Reserl		X	
Sibler Bernd		X	
Sinner Eberhard		X	
Dr. **Söder** Markus		X	
Sonnenholzner Kathrin	X		
Dr. **Spaenle** Ludwig			
Sprinkart Adi	X		
Stachowitz Diana	X		
Stahl Christine	X		
Stamm Barbara		X	
Stamm Claudia	X		
Steiger Christa	X		
Steiner Klaus		X	
Stewens Christa		X	
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus		X	
Strehle Max		X	
Streibl Florian	X		
Strobl Reinhold	X		
Ströbel Jürgen			
Dr. **Strohmayr** Simone			
Taubeneder Walter		X	
Tausendfreund Susanna	X		
Thalhammer Tobias			
Tolle Simone	X		
Unterländer Joachim		X	
Dr. **Vetter** Karl	X		
Weidenbusch Ernst		X	
Weikert Angelika	X		
Dr. **Weiß** Bernd			
Dr. **Weiß** Manfred		X	
Dr. **Wengert** Paul	X		
Werner Hans Joachim			
Werner-Muggendorfer Johanna	X		
Widmann Jutta			
Wild Margit	X		
Will Renate		X	
Winter Georg		X	
Winter Peter		X	
Wörner Ludwig	X		
Zacharias Isabell	X		
Zeil Martin			
Zeitler Otto			
Zellmeier Josef		X	
Dr. **Zimmermann** Thomas		X	
Gesamtsumme	61	85	0

Mitteilung

zu Tagesordnungspunkt 17

Aufstellung der im Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen zur Ablehnung empfohlenen Änderungsanträge zum Einzelplan 15:

1. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
   Haushaltsplan 2013/2014;
   hier: Binationales Forschungsinstitut im bayerischen Grenzgebiet zu Tschechien
   (Kap. 15 03 neue TG)
   Drs. 16/14539

2. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
   Haushaltsplan 2013/2014;
   hier: STADTKULTUR Netzwerk Bayerischer Städte e.V.
   (Kap. 15 05 neuer Tit.)
   Drs. 16/14540

3. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
   Haushaltsplan 2013/2014;
   hier: Kinder- und Jugendkunstschulen
   (Kap. 15 05 neuer Tit.)
   Drs. 16/14541

4. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. Dr. Michael Piazolo u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
   Haushaltsplan 2013/2014;
   hier: Künstlerische Musikpflege und Musikbildung
   (Kap. 15 05 Tit. 686 75)
   Drs. 16/14543

5. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
   Haushaltsplan 2013/2014;
   hier: Förderung der bayerischen Sing- und Musikschulen
   (Kap. 15 05 Tit. 633 80)
   Drs. 16/14544

6. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
   Haushaltsplan 2013/2014;
   hier: Fördermittel für spartenübergreifende Kulturprojekte
   (Kap. 15 05 neue TG 82)
   Drs. 16/14545

7. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
   Haushaltsplan 2013/2014;
   hier: Aufstockung der Studentenwerkförderung
   (Kap. 15 06 Tit. 686 05)
   Drs. 16/14546

8. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
   Haushaltsplan 2013/2014;
   hier: Studienbeiträge abschaffen und Kompensation durch staatliche Mittel
   (Kap. 15 06 neue TG)
   Drs. 16/14547

9. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
   Haushaltsplan 2013/2014;
   hier: Hochschule ^{plus}: Für mehr Qualität in Forschung und Lehre – Virtuelle Hochschule Bayern
   (Kap. 15 06 TG 73)
   Drs. 16/14548

10. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
    Haushaltsplan 2013/2014;
    hier: Hochschule ^{plus}: Für mehr Qualität in Forschung und Lehre – Ausbau der bayerischen Hochschule Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger
    (Kap. 15 06 TG 86)
    Drs. 16/14549

11. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
    Haushaltsplan 2013/2014;
    hier: Abschaffung der Studienbeiträge – Wegfall der Einnahmetitel in den TG 96 im Epl. 15
    (versch. Kap. jeweils TG 96)
    Drs. 16/14550

12. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
    Haushaltsplan 2013/2014;
    hier: Hochschule plus: Für mehr Qualität in Forschung und Lehre - angemessene Bezahlung von Lehrbeauftragten an den Hochschulen in Bayern
    (Kap. 15 07 Tit. 427 73, Kap. 15 12 Tit. 429 01, Kap. 15 17 Tit. 427 73, Kap. 15 19 Tit. 427 73, Kap. 15 21 Tit. 427 73, Kap. 15 23 Tit. 427 73, Kap. 15 24 Tit. 427 73, Kap. 15 26 Tit. 427 73, Kap. 15 27 Tit. 427 73, Kap. 15 32 bis 15 38 Tit. 427 73, Kap. 15 39 Tit. 429 01, Kap. 15 40 Kap. 15 48 Tit. 427 73, Kap. 15 59 Tit. 427 73, Kap. 15 62 bis 15 64 Tit. 427 73)
    Drs. 16/14551

13. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. Dr. Michael Piazolo u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
    Haushaltsplan 2013/2014;
    hier: Förderung Lehrstuhl Allgemeinmedizin in Bayern
    (Kap. 15 18 Tit. 682 01)
    Drs. 16/14552

14. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Tanja Schweiger u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
    Haushaltsplan 2013/2014;
    hier: Lehrstuhl Kinder- und Jugendpsychiatrie
    (Kap. 15 22 Tit. 686 01 und 686 02)
    Drs. 16/14553

15. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
    Haushaltsplan 2013/2014;
    hier: Hochschule plus: Für mehr Qualität in Forschung und Lehre – Stärkung des akademischen Mittelbaus an den Universitäten
    (Kap. 15 28 neue TG)
    Drs. 16/14554

16. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
    Haushaltsplan 2013/2014;
    hier: Hochschule plus: Für mehr Qualität in Forschung und Lehre – Förderung der wissenschaftlichen Lehre und der anwendungsbezogenen Forschung und Entwicklung
    (Kap. 15 49 TG 73)
    Drs. 16/14555

17. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Alexander Muthmann u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
    Haushaltsplan 2013/2014;
    hier: Mieten für Technologietransferzentren
    (Kap. 15 49 TG 78 neuer Tit.)
    Drs. 16/14556

18. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
    Haushaltsplan 2013/2014;
    hier: Kunst- und Geschichtsdenkmäler
    (Kap. 15 74 Tit. 893 75)
    Drs. 16/14557

19. Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
    Haushaltsplan 2013/2014;
    hier: Hochschule plus: Für mehr Qualität in Forschung und Lehre – Bayerische Staatsbibliothek/Staatliche Bibliotheken
    (Kap. 15 90 Tit. 523 74)
    Drs. 16/14558

20. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
    Haushaltsplan 2013/2014;
    hier: Aviso: Zeitschrift für Wissenschaft & Kunst in Bayern einstellen
    (Kap. 15 02 Tit. 531 11)
    Drs. 16/14625

21. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
    Haushaltsplan 2013/2014;
    hier: Streichung des Verweises Ausgaben Machbarkeitsstudie neuer Konzertsaal
    (Kap. 15 05 Tit. 548 75)
    Drs. 16/14626

22. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Offensive für Studierendenwerke für mehr Wohnraum
(Kap. 15 06 Tit. 686 05)
Drs. 16/14627

23. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Abschaffung der Studiengebühren – Ausgleichsmittel
(Kap. 15 06 neuer Tit.)
Drs. 16/14628

24. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Langfristiges Ausbauprogramm für die bayerischen Hochschulen
(Kap. 15 06 TG 86)
Drs. 16/14629

25. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Einführung einer neuen TG „Forschungsförderprogramm: Entwicklung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden zur Vermeidung von Tierversuchen an Bayerischen Hochschulen“
(Kap. 15 06 neue TG)
Drs. 16/14630

26. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Einführung einer neuen TG „Ausgaben für Personal, Sachausgaben und Investitionen“
(Kap. 15 06 neue TG)
Drs. 16/14631

27. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention inklusive Studienbedingungen an allen Hochschulen verwirklichen
(Kap. 15 06 neue TG)
Drs. 16/14632

28. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Kein Einkauf von Versuchstieren
(Kap. 15 09 Tit. 532 81)
Drs. 16/14633

29. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Anwendungsbezogene Forschung und Entwicklung sowie Förderung des Technologietransfers der Fachhochschulen – Hochschulen für angewandte Wissenschaften
(Kap. 15 49 TG 78)
Drs. 16/14634

30. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Wettbewerb Technische Hochschule abbrechen
(Kap. 15 49 TG 79)
Drs. 16/14635

31. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Interdisziplinäre Forschung für Klimaverträglichkeit und Nachhaltigkeit – Wettbewerb für ein Interdisziplinäres Transformations- bzw. Nachhaltigkeitsforschungszentrum
(Kap. 15 49 neue TG)
Drs. 16/14636

32. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Keine Planung zum Neubau eines Wissenschafts- und Werkstattgebäudes am FRM II in Garching
(Epl. 15 Anlage S Tit. 714 24-2)
Drs. 16/14637

33. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Keine Planung zum Neubau des TUMentrepreneurship-Zentrums in Garching
(Kap. 15 12 Anlage S Tit. 715 42)
Drs. 16/14638

34. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Keine Planung zur Errichtung eines Forschungsgebäudes für ein Interdisziplinäres Zentrum für nanostrukturierte Filme
(Kap. 15 19 Anlage S Tit. 732 51)
Drs. 16/14639

35. Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Kein Neubau für das Museum der Bayerischen Geschichte
(Kap. 15 55 Tit. 710 00 und Anlage S Tit. 745 01)
Drs. 16/14640

36. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Dr. Simone Strohmayr, Isabell Zacharias u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Wissenschaftsoffensive für Bayern – Zuschuss an die Frauenakademie München e.V. (FAM)
(Kap. 15 03 Tit. 686 20)
Drs. 16/14643

37. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Dr. Linus Förster, Isabell Zacharias u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Förderung der Pop- und Rockmusik in Bayern
(Kap. 15 05 Tit. 686 75)
Drs. 16/14646

38. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Isabell Zacharias, Susann Biedefeld u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Förderung des öffentlichen Bibliothekswesens
(Kap. 15 05 TG 91)
Drs. 16/14647

39. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Isabell Zacharias, Susann Biedefeld u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern e.V.
(Kap. 15 05 neue TG)
Drs. 16/14648

40. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Isabell Zacharias, Susann Biedefeld u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: STADTKULTUR Netzwerk Bayerischer Städte e.V.
(Kap. 15 05 neue TG)
Drs. 16/14649

41. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Isabell Zacharias, Susann Biedefeld u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Wissenschaftsoffensive für Bayern Wissenschaftliche Bibliotheken
(Kap. 15 06 neue TG)
Drs. 16/14650

42. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Reinhold Strobl, Isabell Zacharias u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Förderung der Ingenieursausbildung im Bereich Elektromobilität
(Kap. 15 06 neue TG)
Drs. 16/14651

43. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Kathrin Sonnenholzner, Isabell Zacharias u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Förderung des Studiengangs Pflege dual an der Katholischen Stiftungsfachhochschule München
(Kap. 15 06 neue TG)
Drs. 16/14652

44. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Dr. Simone Strohmayr, Isabell Zacharias u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Wissenschaftsoffensive für Bayern: Koordinierungsstelle Genderforschung in Bayern
(Kap. 15 07 neue TG)
Drs. 16/14653

45. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Isabell Zacharias, Susann Biedefeld u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Wissenschaftsoffensive für Bayern – Verstärkungsmittel zur Förderung der wissenschaftlichen Lehre und Forschung an Universitäten
(Kap. 15 28 TG 73)
Drs. 16/14654

46. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Kathrin Sonnenholzner, Isabell Zacharias u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Anschubfinanzierung für einen Lehrstuhl Allgemeinmedizin
(Kap. 15 28 neue TG)
Drs. 16/14655

47. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Isabell Zacharias, Susann Biedefeld u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Wissenschaftsoffensive für Bayern – Verstärkungsmittel zur Förderung der Lehre und der anwendungsbezogenen Forschung an Fachhochschulen
(Kap. 15 49 TG 73)
Drs. 16/14656

48. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Isabell Zacharias, Susann Biedefeld u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Kunst- und Geschichtsdenkmäler
(Kap. 15 74 TG 75)
Drs. 16/14657

49. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Isabell Zacharias, Susann Biedefeld u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Wissenschaftsoffensive für Bayern – Bayerische Staatsbibliothek
(Kap. 15 90 Tit. 523 74)
Drs. 16/14658

50. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Susann Biedefeld, Isabell Zacharias u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Landesausschuss Bayern „Jugend musiziert“ e.V.
(Kap. 15 05 TG 75)
Drs. 16/14833

51. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Susann Biedefeld, Isabell Zacharias u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Dauerhafte Sicherstellung der Museumsarbeit für das Jüdische Museum in Fürth
(Kap. 15 74 TG 77)
Drs. 16/14834

52. Änderungsantrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Reinhold Strobl, Isabell Zacharias u.a. SPD
Haushaltsplan 2013/2014;
hier: Erhaltung und Sicherung von Bodendenkmälern
(Kap. 15 74 TG 74)
Drs. 16/14860